

Bote vom Untersee und Rhein

Dienstag, 17. September 2024
124. Jahrgang, Nr. 73, CHF 1.80



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden

Bote vom Untersee und Rhein AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Telefon 052 762 02 22
info@bote-online.ch, www.bote-online.ch

Den heutigen Anforderungen entsprechend

Die grenzüberschreitende ARA Stein am Rhein öffnete am Samstag zum 50. Jahr ihres Bestehens ihre Tore



Nach einem etappenweisen Ausbau und einer umfassenden Sanierung ist die Kläranlage der ARA Stein am Rhein wieder auf dem neuesten Stand.

(uj) 50 Jahre alt und doch nicht in die Jahre gekommen: Dank einem etappenweisen Ausbau entspricht die ARA Stein wieder den heutigen Anforderungen. Angeschlossen sind sechs Gemeinden: Stein am Rhein und Hemishofen (Kanton Schaffhausen), Eschenz, Mammern und Wagenhausen (Kanton Thurgau) sowie die deutsche Nachbargemeinde Öhningen.

Die Abwasserreinigungsanlage Stein am Rhein feierte. Einerseits blickte sie auf 50 Jahre ihres Bestehens zurück. Andererseits konnte man den Besuchenden am Samstag zum Tag der offenen Tür eine komplett sanierte ARA vorstellen. «Zwei Kantone, zwei Staaten und sechs Gemeinden bilden den Zweckverband ARA Stein am Rhein», hielt Stadträtin und Präsidentin des Bau- und Betriebsausschusses Irene Gruhler Heinzer mit einiger Genugtuung fest. Auch Regierungsrat Walter Vogelsanger bezeichnete die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als faszinierend, es sei eine Besonderheit, dass die ARA das Abwasser interkantonale und international reinige. Gleichzeitig attestierte er dem Verband, dass das gereinigte Abwasser die aktuellen gesetzlichen Anforderungen an die Einleitung in Gewässer einhält. Sie ging auf die Entstehungsgeschichte der ARA ein, die 1970 gegründet wurde. Die in den letzten Jahren durchgeführten Sanierungen haben sowohl den Wert der Anlage erhalten, als auch deren Leistungsfähigkeit gesteigert. Noch einer zeigte sich erfreut am Samstag, Ueli Oswald von der Betatech AG: «Wir be-

gleiten die ARA seit 60 Jahren mit Planungsarbeiten», blickte er auf eine Zusammenarbeit zurück, die mit der Planung der 1974 eingeweihten Kläranlage einsetzte. Das Büro begleitete auch die jetzige acht Jahre dauernde Sanierung. Dabei wurden der Faulturm saniert, eine neue Schlammabtrennungsanlage eingebaut und Solaranlagen erstellt. Umfassend erneuert wurden auch Büro und Sitzungsraum. Durch die Etappierung konnten auch die Kosten aufgeteilt und für die dem Verband angeschlossenen Gemeinden in einem erträglichen Rahmen gehalten werden. Mit den abgeschlossenen Arbeiten erfüllt die ARA die an sie gestellten Anforderungen. «Mit der durch die Sanierung erreichte Leistungssteigerung kann eine Nutzung bis 2045 gewährleistet werden», so Gruhler.

Am anschliessenden Rundgang waren auch die zwölf Delegierten des Zweckverbandes vertreten, wie auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, sich über den neuesten Stand «ihrer» ARA zu informieren. Das entlockte manch einem ein Staunen: «Man weiss gar nicht, wieviel Wissen dahintersteckt», war öfters zu hören.

Klärwerkmeister Harry Hadorn erläuterte auf dem Rundgang auch, wie der biologische Abbau vor sich geht. «Unsere biologische Klärung funktioniert wie der menschliche Körper», so Hadorn. Ab und zu müsse den Mikroorganismen Luft zugeführt werden, um sie wiederzubeleben. Hadorn schilderte auch die wöchentlichen Arbeiten in der Kläranlage. Pflege und Unterhalt beanspruchen einen grossen Teil der Zeit, ebenso die Kontrollen im Labor, das im Laufe der Sanierung neu eingebaut wurde. Dort werden laufend Proben des Wassereinflusses und -ausflusses analysiert. An einem Tag pro Woche wird der anfallende Schlamm in der ebenfalls neuen Anlage entwässert. Das verursacht erhebliche Kosten und beeinflusst den Stromverbrauch. An guten Tagen könne man aber auch dank Rückgewinnung aus dem Methan dessen Eigenbedarf produzieren, so Hadorn. Weil die Kläranlage einen grossen Wasserverbrauch aufweist, verfügt die ARA für ihre Arbeiten über eine eigene Wasserversorgung. Auch wenn vieles automatisiert wurde, seien er und die Mitarbeiter gewöhnt, im Dreck zu stehen, sagte Hadorn schmunzelnd und betont zugleich wie abwechslungsreich die Arbeit ist. Auf dem Faulturm vernahm man vom Klärwerkmeister, dass nach dem Abschluss der Sanierung der Anlage in den kommenden Jahren die Aussenwerke ebenfalls mit erheblichem Kostenaufwand saniert werden müssen.

Verkehrseinschränkung bleibt bis Ende Jahr bestehen

Ausführung der Arbeiten zur Hangstabilisation unterhalb Kantonsstrasse Steckborn–Eichhölzli wird jetzt vorbereitet

(ub) Beim extremen Unwetter von Mitte Juni 2024, das in unserer Region vor allem dem Seerücken Rekordniederschläge bescherte, geriet auch die Kantonsstrasse, die Frauenfelderstrasse, von Steckborn nach Hörhausen, kurz vorm Eichhölzli, in Mitleidenschaft. Ein durchweichter Hang rutschte aufgrund der Wassermengen, zwischen Brünnelikurve und Eichhölzli, auf einer Strecke von etwa 20 Metern ab der Kante der Kantonsstrasse ab. Der sichere Halt der Strassenseite gen Abhang zu war dadurch nicht mehr gewährleistet, die Gefahrendstelle musste abgesperrt werden. Seither ist die Kantonsstrasse in diesem Abschnitt nur einspurig befahrbar. Der Verkehr wird via Ampelanlage an der Absperrung vorbeigeleitet.



Verkehrsteilnehmer müssen sich bis Ende Jahr noch gedulden, bis die einseitige Strassensperrung die Frauenfelderstrasse von Steckborn nach Hörhausen, kurz vorm Eichhölzli, aufgehoben werden kann.

Arbeiten für die Realisierung werden ausgeschrieben

Und das wird auch noch bis Jahresende so bleiben, wie das kantonale Tiefbauamt auf Nachfrage des «Bote» informierte. Mittlerweile wurden geologische Vorabklärungen durchgeführt und gemeinsam mit einem begleitenden Ingenieurbüro ein Konzept zur Hangstabilisierung erstellt, wie der zuständige Projektleiter Holger Kuder, Abteilung Strassenbau, ausführt. Jetzt werden die Arbeiten für die Realisierung ausgeschrieben. Bis Ende Jahr, rechnet der Projektleiter, werde es voraussichtlich dauern, bis unter anderem die stabilisierenden Ypsilon-Riegel aus Beton eingebaut sowie die Böschung angelegt und bepflanzt sein wird. Bis dahin wird die einseitige Strassensperrung noch aufrechterhalten.

Trio Artemis im Turmhof

Am Samstag, 21. September, erklingen in Steckborn Werke von Bach bis Piazzolla



Das Trio Artemis (vlnr) mit Bettina Macher (Cello), Myriam Ruosch (Klavier) und Katja Hess (Violine) ist im Turmhof Steckborn zu hören.

Das Trio Artemis, das sind die drei Musikerinnen Katja Hess (Violine), Myriam Ruosch (Klavier) und Bettina Macher (Cello). Beinahe 30 Jahre Bühnenerfahrung und mehr als 1000 Konzerte auf vier Kontinenten. Das ist die eindruckliche Bilanz des Trio Artemis. Das Repertoire der drei Frauen ist breit gefächert. Im Turmhof konzertieren sie mit bekannten Miniaturen aus der Klassik von Bach bis zum Argentinischen Tango von Piazzolla. Den Künstlerinnen gelingt es auf atemberaubende Weise, dem Publikum die verschiedenen Stile als ein besonderes Musikerlebnis zu vermitteln. Ihre Konzertauftritte sind geprägt von Virtuosität und Leidenschaft, Spielfreude und Kreativität. Die Gelegenheit, dieses herausragende Trio in einem so intimen Rahmen zu erleben, sollten Sie sich keinesfalls entgehen lassen.

Konzertbeginn im Foyer des Turmhof Steckborn ist am Samstag, 21. September 2024, 20.00 Uhr. Reservation und weitere Infos unter www.turmhof.ch/Kultur.

Wigoltingen startet als Favorit und will das Double

Wigoltingen gegen Elgg-Ettenhausen: Faustball-Cupfinal findet am Samstag, 21. September, in Salenstein statt

Wigoltingen gegen Elgg-Ettenhausen – so lautet die Affiche im Final des diesjährigen Schweizer Cups, der in Salenstein ausgetragen wird. Für die Wigoltinger, die sich vor wenigen Tagen zum neuen Schweizer Meister küren konnten, ist das quasi ein Heimspiel. Die Thurgauer haben zwei ihrer drei Heimrunden in der eben erst abgeschlossenen Meisterschaft in Salenstein ausgetragen. «Das ist sicher ein kleiner Vorteil für uns, da wir den Platz sehr gut kennen», so Wigoltingens Captain Luca Flückiger.

Doch nicht nur der Platz spricht für die Wigoltinger. Sie haben am Final4-Turnier in Kreuzlingen bewiesen, dass sie weiterhin die stärkste Mannschaft des Landes sind. Und sie haben im Halbfinal gegen den Cupfinal-Gegner Elgg-Ettenhausen einen 4:2-Sieg ins Trockene gebracht. «Wir wollen den Final gewinnen und starten nach dem Schweizer Meistertitel sicher als Favorit in den Cupfinal. Aber auch dieses Match muss zuerst gespielt werden», so Flückiger. Die Favoritenrolle der Wigoltinger ist in die-

sem Cupfinalspiel nicht von der Hand zu weisen. Denn neben der aktuellen Form und des «Heimspiels» kommt noch ein dritter Faktor hinzu, der für die Wigoltinger spricht: Elgg-Ettenhausen kann nicht in Bestbesetzung auflaufen. Nur gerade drei Spieler aus dem NLA-Kader – die Gebrüder Nicolas und Joël Fehr, sowie Pascal Kupper – stehen dem Team zur Verfügung. Alle anderen Akteure sind nicht anwesend. «Wir sind ohne grosse Ambitionen in den Cup gestartet und haben uns dennoch fürs Halbfinale qualifiziert. Dort haben wir dann gegen Widnau in Bestbesetzung gespielt und so das Finale erreicht. Wir werden das Team mit einigen ehemaligen Spielern und ein paar jungen Akteure auffüllen und werden alles geben, um dem klaren Favoriten ein Bein zu stellen», sagt Elgg-Ettenhausens Abwehrspieler Nicolas Fehr.

Der Cupfinal findet am Samstag, 21. September, in Salenstein statt. Anpfiff ist um 16.00 Uhr.

Kulturvereint – wortwörtlich

Homburg zelebrierte Kultur, Infos zu Vereinen, gute Unterhaltung und vieles mehr am Samstagabend

(ub/at) Rund 200 Besucher erlebten am vergangenen Samstagabend in der Mehrzweckhalle Unterhörnstetten abwechslungsreiche Unterhaltung gepaart mit der Würdigung von Vereinen und Einzelpersonen und Weiteres mehr. Über den Anlass «Kulturvereint» steht auf Seite 7 dieser Ausgabe ein grosser Beitrag.



Rubi Eden aus Hörstetten nimmt aus der Hand von Gemeindepräsidentin Andrea Heimberg Müller das Jungbürgergeschenk entgegen.

IN DIESER AUSGABE

Steckborn: Freunde des Bergrennens Steckborn laden am Sonntag zum Oldtimertreffen	Seite 3
Hemishofen: Gemeinde arbeitete an neuem Verkehrssicherheitskonzept	Seite 9
Diessenhof: FC Diessenhofen wirft FC Horgen aus dem Cup	Seite 10

Das Geheimnis des Lebendigen

Besuch bei einigen Kultureinrichtungen in Diessenhofen und Stein am Rhein anlässlich der Museumsnacht



Künstler und Kuratoren der Ausstellung «Kunst Natur Mystik» im Museum kunst + wissen in Diessenhofen (vlnr): Künstler Rudolf Baumgartner, Kuratorin Lucia Angela Cavegn, Laudator János Stefan Buchwardt und Künstler Erwin Schatzmann.

(gc) Am vergangenen Samstag zeigten das Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein sowie das Museum kunst + wissen und das Atelier zur Eisvogelfeder in Diessenhofen anlässlich der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen eine Reflexion über grundlegende Fragen der Existenz.

Die Gedenkausstellung zu Ehren des Thurgauer Künstlers Johannes Diem (1924–2010) «Kunst, Natur, Mystik» ist eine «Liaison von Erdverbundenheit und metaphysischem Ausflug», eröffnete János Stefan Buchwardt, Laudator und Diem-Kenner die Ausstellung im Diessenhofer Museum kunst + wissen, die er zusammen mit der Museum-Direktorin Lucia Angela Cavegn kuratieren durfte. Die Ausstellung wird von Diems Weggefährten Rudolf Baumgartner und Willi Hartung abgerundet und von den bunten Holzskulpturen und textilen Artefakten des Winterthurer Künstlers Erwin Schatzmann (geboren 1954) ergänzt.

Ergriffenheit und Einsicht

«Was passiert, wenn Profanes sich dem Spirituellen stellt, wenn ästhetische Ansprüche mit emotionalen Regungen verknüpft werden», fragt Buchwardt. Die Ausstellung soll Denkräume anbieten und Antworten geben auf das Sinnige, das Sinnvolle, auf Vergänglichkeit und auf die Rolle des Künstlers im Wandel der jeweiligen Gesellschaft. Das Museum kunst + wissen versteht sich als Ort, an dem nebst Ergriffenheit auch Einsicht geweckt wird.

Diem, dessen Kindheit eher Strafe als Segen war, kehrte in den 1960er-Jahren der oberflächlichen Geschäftigkeit als Coiffeur den Rücken. Ein tiefer Hunger nach dem Unsichtbaren, dem Erhabenen treibt ihn. Er war kein lauter Kommentator seiner Zeit. Ihn durchzog eine stille, hingebungsvolle Liebe zur Unversehrtheit der Natur. Was in seinen Bildern ausbleibt, ist der Mensch und der Betrachter ist aufgerufen, dieses Ausbleiben selbst zu füllen.

Ganz anders Erwin Schatzmann. Da bricht Grobheit, das Handfeste in die stille Ehrfurcht hinein. «Als hätte jemand beschlossen, den zarten Schleier der Naturgewalten mit der Ketensäge zu durchdringen», sagt Buchwardt. Gottheiten, Heilige, Fabelwesen – sein fantastisches Spiel mit Devotionalien entspringt anderen Welten. Seine Kreativlichkeiten kennen Bodenständigkeit. Seine Kunst spricht von einer Welt, die sich selbst wiederwertet, von einer Schöpfung, die sich immer wieder selbst formt, aus dem, was da ist.

Wild Jodlerin Sonja Morgenegg und Dominik Lendi (Bass) verzaubern das Publikum mit ihrer musikalischen Ouvertüre zur Ausstellung. Unerwartet ist auch die bekannte Sängerin

Christine Lauterburg anwesend und jodelt spontan mit.

Von Herz zu Herz

«Es ist befreiend, wenn jemand ausspricht, was wir in uns tragen», sagt die körperlich schwerstbehinderte Autorin Caroline Short (geboren 1995) in ihrem Buch «Habiter ma vie», welches im Atelier zur Eisvogelfeder in Diessenhofen ausgestellt ist, entstanden durch unterstützte Kommunikation. Diese Methode übersetzt das Denken und Fühlen von behinderten Menschen in für alle verständliche Kommunikationsformen. Die von der Galeristin Madeleine Felber ausgewählten und ausgestellten Texte aus dem Buch berühren die

Besucher offensichtlich und es ist erstaunlich, wie oft sie fotografiert werden. «Ich fühle mich frei wie ein Vogel, der sein Nest verlassen hat, sich der Welt öffnend». Die zweiteilige Ausstellung «Kolibri und Blütennektar» zeigt zu den Zitaten aus dem Buch Fotos von den faszinierenden kleinen Vögeln und von farbigem Blüten, welche bildlich für die verbale und averbale Kommunikation von Herz zu Herz stehen. «Die Worte des Herzens sind wahr» und «Unsere Fähigkeit liegt im inneren Himmel und das ist schön, unermesslich, grenzenlos», zitiert Madeleine Felber aus den Texten von Caroline Short.

Brennende Grabkerzen formen im Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein den Schriftzug «Who cares?». «Wer kümmert sich um die Lebenden und die Toten?», fragt der belgische Konzeptkünstler Kris Martin (geboren 1972). Die Ausstellung «Aus Überzeugung» findet im Rahmen des überregionalen Projektes «1524 Stürmische Zeiten» statt, und beleuchtet das Spannungsfeld von Bild, Raum und Glaube, das auch in der Reformationszeit eine wichtige Rolle spielte. Während Kris Martin die Themen mit Humor bespielt, ergründet der finnische Künstler Ola Kolehmainen (geboren 1964) die Atmosphäre fotografisch.

Wie hat der richtige Glauben auszusehen?

«In der Reformationszeit gab es viele Überzeugungen, wie der richtige Glauben auszusehen hat», sagt Kurator Andreas



Kurator Andreas Schwarz führt im Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein durch die Ausstellung «Aus Überzeugung».

PEGELSTAND UNTERSEE

Sept.	Di 10.	Mi 11.	Do 12.	Fr 13.	Sa 14.	So 15.	Mo 16.
m. ü. M.	395.06	395.07	395.11	395.12	395.14	395.16	395.19
Pegelstand	3.21	3.22	3.26	3.27	3.29	3.31	3.34

www.hydrodaten.admin.ch

LOKAL-FERNSEHEN

LOKALFERNSEHEN STECKBORN

Grosses Kirchenfest

(500 Jahre Glocke und Turmrenovation)

Dienstag, 17. September 2024, ab 5.30 Uhr

Mittwoch, 18. September 2024, ab 5.30 Uhr

jeweils mit laufenden Wiederholungen

Programmorschau: www.lokalfernsehen-steckborn.ch

TELE D Diessenhofen

Diese Woche im Programm:

Zur Person: Lukas Hässig, Chefredaktor

«Inside Paradeplatz»

kein bisschen weise: Bernard Thurnheer, ehem. Moderator SRF

Digitale Transformation im Thurgau: Im Gespräch mit Eva-Maria Boretti, Leiterin Digitale Verwaltung TG

Prominenz zu Gast: Roger de Win, Schlagertalker und Schlagersänger

Wanderful – z‘Fuess unterwegs: Dem Bodensee entlang

Zur Person: Ramon Sprenger, Butler

Bundesrat Albert Rösti zur Abstimmung Biodiversität

Besuch bei Erich Schudel, Kantonsratspräsident SH

Sendezeiten unter: www.tele-d.ch oder **Sendungen online sehen unter** www.tele-d.ch/onlinesendungen.html

KREUZLINGER FERNSEHEN

Seemuseum Kreuzlingen: «Mit Volldampf ins Würfelglück. Spielend durch 200 Jahre Schifffahrtsgeschichte»

Donnerstag, 19. September 2024, ab 5.30 Uhr

Freitag, 20. September 2024, ab 5.30 Uhr

Manfred Fries: «Irland unplugged Tour 2024»/

15. Prix Kreuzlingen: Irene Eberle / AZ Kreuzlingen:

Einweihung Haus C

Samstag, 21. September 2024, ab 5.30 Uhr

Sonntag, 22. September 2024, ab 5.30 Uhr

Montag, 23. September 2024, ab 5.30 Uhr

jeweils mit laufenden Wiederholungen

Schwarz. Die Ausstellung untersucht insbesondere die Haltung gegenüber Bildern und die Gestaltung von Kirchenräumen. Die Reformatoren waren der Ansicht, dass es dem christlichen Erbe besser diene, Geld für die Armen einzusetzen, anstatt es für kirchlichen Prunk auszugeben.

Während Kolehmainen den Repräsentationsformen des Göttlichen in Architektur und sakralen Objekten nachgeht, stellt Martin christliche Symbolik, Fragen nach Zeit und Vergänglichkeit sowie institutionalisierte religiöse Riten in den Mittelpunkt seiner Kunst. Und so begegnet dem Besucher der Ausstellung dann auch immer wieder die Frage: Welche Überzeugungen bringen wir mit und wie gehen wir mit denen anderer um?

IMPRESSUM

«Bote vom Untersee und Rhein» – Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden. Amtliches Publikationsorgan für Steckborn, Berlingen, Mammern, Eschenz, Diessenhofen und Basadingen-Schlattlingen.

Verlag und Herstellung: Bote vom Untersee und Rhein AG, Seestrasse 118, 8266 Steckborn, Telefon 052 762 02 22, info@bote-online.ch, www.bote-online.ch, UID-Nr. CHE-107.064.361.

Redaktion: Martin Keller (mk), Herausgeber: Ulla Babak (ub); Friedrich Gregor (fg); Kathrin Meier (kat).

Regelmässige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Joachim Bauer (jb), Thomas Brack (tb), Gabriele Caduff (gc), Helgard Christen (hch), Jessica Guimarães da Costa (jgc), Thomas Güntert (max), Achim Holzmann (hol), Ernst Hunkeler (eh), Ursula Junker (uj), Marlies Kunz (mkz), Alfred Lanz (al), Susi Lehmann (sl), Werner Lenzin (le), Daniela Lühinger (dlü), Michael Meni (mme), Judith Meyer (jme), Maya Mühlemann (mmü), Reto Martin Müller (rmm), Manuela Olgiati (ol), Margrith Pfister-Kübler (kü), Dieter Ritter (drd), Karin Schoenenberg (kas), Judith Schuck (jus), Peter Spirig (psp), Markus Stebler (ms), Andreas Taverner (at), Johannes von Arx (jva), Hans-Jürgen Weber (web), Gisela Zweifel-Fehlmann (gzf).

Agentur: Schweizerische Depesch-­Agentur (sda)

Auflage: 4294 Exemplare (WEMF bestätigt) + 114 «Nur-Online-Abonnenten»; Total 4408 Abonnenten.

Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag

Inserate-Annahmeschluss: Montag und Donnerstag, 8.00 Uhr

Insertionspreise per einspaltige Millimeterzeile: schwarz/weiss CHF 0.94, farbig CHF 1.31 exkl. MWSt. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Preisberechnungen unter www.bote-online.ch.

Inserate-Verbund: ZST-Kombi – Zürcher-/Schaffhauser-/Thurgauer Landzeitungen, 13478 Exemplare, Adveritas Mediaplanung, Telefon 031 529 29 29, info@adveritas.ch.

Abonnementspreise inkl. 2,6% MWSt: CHF 129.– (jährlich), Online-Abo: CHF 107.– (jährlich), Einzelverkaufspreis CHF 1.80. Für die Abonnenten der Print-Ausgabe ist die Online-Ausgabe im Preis inbegriffen.

Geschützte Titel: «Bote vom Untersee» – gegründet 1900; «Anzeiger am Rhein» – gegründet 1848; «Bote vom Untersee und Rhein» – gegründet 2004.

Die Weiterverarbeitung von redaktionellen Texten und von Inseraten oder von Teilen davon bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion.

KURZ NOTIERT

Diessenhofen. Performative Hommage. Morgen Mittwoch, 18. September, um 19.30 Uhr, startet die Gemeinnützige Gesellschaft Diessenhofen ihr Jahresprogramm in der Tigerfinklifabrik in der Steinerstrasse 16. Der Zyklus «erinnern & vergessen» beginnt mit einer performativen Hommage aus Literatur und Dokumentation, Mundart und Hochdeutsch, Lesung und Projektion, die der Schaffhauser Dramaturg und Theaterautor Andri Beyeler zusammen mit dem Zürcher Schauspieler Sebastian Krähenbühl über den Berner Schriftsetzer, Drucker und Herausgeber Fritz Jordi erstellt hat. Der Eintritt ist frei.

Salenstein. Stressfrei essen. Referat des Elternforums Untersee und Rhein zum Thema «Stressfrei essen – Warum der Teller nicht leer gegessen werden muss» am Montag, 23. September 2024, um 19.00 Uhr, im Raum des Mittagstisches in der Mehrzweckhalle Salenstein.

Steckborn. Vollmondbar. Morgen Mittwoch, 18. September, spielen «Ten Blue Shoes» vor lauscher Kulisse am Phönix Theater in Steckborn. Wir öffnen wie gewohnt um 20.00 Uhr die Tore des Phönix-Foyers und freuen uns auf Ihren Besuch – und einen hoffentlich schönen Früh-Herbst-Abend direkt am See.

Stein am Rhein. Comic-Workshop an der VHS. «Schritt für Schritt zum eigenen Comic-Strip»: Bist du schon immer fasziniert von Comics und Karikaturen und hast davon geträumt, deinen eigenen Comic-Strip zu entwerfen? Dann solltest du dir den kommenden Workshop im Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein nicht entgehen lassen. Unter der fachkundigen Leitung von Michael Treibenreif lernst du in einem spannenden Kurs, wie du Schritt für Schritt deinen eigenen Comic-Strip kreierst. Am Samstag, 21. September 2024, von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Der Kurs kostet 50 Franken. Anmeldung bis am 19. September an: VHS Stein am Rhein, Hans Waldmann, Natel 079 734 70 44, E-Mail: info@vhs-steinamrhein.ch.

Stein am Rhein. Nachtführung. Das Kloster Sankt Georgen bei Nacht erleben – das ist bei unseren Nachtführungen am Sonntag, 22. September 2024 (Tag- und Nachtgleiche), ab 21.00 Uhr (Dauer: etwa 1,5 bis zwei Stunden) möglich. Nur mit einer Kerze in der Hand und all unseren Sinnen gehen wir auf Entdeckung im Dunkeln. Die bauhistorischen Schätze des ehemaligen Benediktinerklosters entfalten ihre Wirkung auch ohne intensive Beleuchtung. Die Architektur, die Malereien, den Duft des Gartens lassen wir ohne Ablenkung auf uns wirken. Wir folgen thematisch dem Jahreskreis und erleben bei jeder Nachtführung diesen wunderbaren Kraftort neu. Anmeldung unter E-Mail: ksg.vermittlung@bak.admin.ch oder Natel 079 547 44 66.

Stein am Rhein. Vorstellungen im Schwanen Kino. Das Schwanen Kino zeigt folgende Vorstellungen: am Freitag, 20. September, 20.00 Uhr: «8 Tage im August», Samstag, 21. September, 20.00 Uhr: «Everybody hates Johann» und am Sonntag, 22. September, 20.00 Uhr: «Eine Million Minuten». Weitere Infos stehen unter www.cinema-schwanen.ch.

Stein am Rhein. Vortrag an der VHS. «Hilfe, ich bin überfordert» Wege aus der Stressfalle – Umgang mit Belastungen, vom Stress zur Gelassenheit an der Volkshochschule Stein am Rhein: Entschleunigung bedeutet lediglich, wie wir dies umsetzen. Das Thema betrifft junge Menschen genauso wie alte Menschen. Morgen Mittwoch, 18. September, um 19.30 Uhr im Jakob- und Emma-Windlersaal in Stein am Rhein, wird Ihnen Jürg Suhner (Mediator) interessante Wege und Möglichkeiten dafür zeigen.

Wurzeln, Werte, Weitblick: ein informativer Waldrundgang

Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen wurde am Samstag auch in Steckborn begangen



Christof Heimgartner zeigt eine Karte der biodiversen Waldflächen (Grün).

(ms) Die Bürgergemeinde Steckborn lud am 14. September, im Rahmen des «Nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen», zu einem informativen Waldrundgang ein. Bürgergemeinde Präsident Peter Labhart konnte rund 50 Personen beim Treffpunkt Holzlager im Tal begrüßen. Das Wetter passte auch, denn es war nicht zu heiss und vor allem war es trocken. Der Anlass wurde dieses Jahr anstelle des traditionellen Waldumgangs angeboten. An vier Stationen wurden jeweils unterschiedliche Sichten zum Wald näher beleuchtet.



Peter Labhart begrüsst die Anwesenden beim Holzlager im Tal.

Der Nutz- und Wohlfühlwald

Christof Heimgartner, Revierförster vom Forstrevier Feldbach, zeigte den Wald als Nutz-/Wohlfühlwald. Das Revier Feldbach ist mit 972 Hektaren das grösste im Thurgau. Es hat 350 Waldbesitzer, wovon die Bürgergemeinde Steckborn mit 305 Hektaren den grössten Anteil hat, ganz im Gegensatz zum Kleinsten mit 18 Quadratmetern. Die Eigentümer reichen von Steckborn bis nach Übersee, was die Kommunikation anspruchsvoll macht. Heute «kostet» der Wald und wirft keinen Gewinn mehr ab, bedingt durch den tiefen Holzpreis und die aufwändige Bewirtschaftung mit grossen Maschinen. Das Hauptsortiment ist Energieholz mit einem Anteil von 50 Prozent und die Hauptsorte ist Esche. Der schweizweit grösste Abnehmer für Esche ist die Firma Beerli Holzwaren in Hörhausen. Bevor ein Holzschlag markiert wird, muss ein Abnehmer gefunden werden. Christof Heimgartner zeigte anhand eines Würfels von 65 Millimetern Seitenlänge, wieviel Holz pro Sekunde nachwächst in seinem Forstrevier. Diesen Würfel in der Hand zu halten, war sehr anschaulich und zeigte mehr als viele Zahlen und Worte. Das Thema Biodiversität durfte natürlich, in Zeiten ausführlicher Diskussionen, nicht fehlen. Durch das «Zusammenleben» von verschiedenen Baum- und Straucharten, durch Lebholz und Totholz und durch diverse Lebewesen, ist der Wald von Natur aus schon biodivers. Zudem sind auch Flächen explizit als Biodiversitätsflächen ausgeschieden. Der Wald ist also auch Biodiversität ohne grossen zusätzlichen Aufwand.

Der Schutzwald

Ulrich Ulmer vom Forstamt Thurgau beleuchtete den Schutzfaktor des Waldes. Meist spricht man in den Bergen vom Schutzwald im Zusammenhang mit Schutz vor Lawinen oder Steinschlag. Der Schutzwald im Thurgau ist vor allem ein Schutz vor Rutschungen und um die Erosion zu verlangsamen. Diese Schutzfunktion wird meist in Bachtobeln angewendet. Wichtig ist eine gute Durchmischung der Bäume von alt und jung, von gross und klein. So wird sichergestellt, dass stets ein Baumbestand aktiv ist, der weder überaltert noch zu jung ist. Als Faustregel gilt, dass ein Baum ab einem Durchmesser von 20 Zentimetern seine Schutzfunktion erfüllt. Die in den Tobel befindlichen Bäume werden meist dort belassen, weil das Entfernen durch Unzugänglichkeit meist sehr aufwändig und entsprechend teuer ist. Als Ergänzung zum Schutzwald werden deshalb an neuralgischen Punkten in den Bächen Holzsammler eingebaut, um die Wohngebiete zusätzlich zu schützen.

Der Jagdwald

Oberhalb von Steckborn gibt es zwei Jagdreviere, das Revier Steckborn-Hard und das Revier Steckborn-Ost. Tobias Bachmann vom Revier Steckborn-Hard erläuterte die Aufgaben und Pflichten der Reviere. Die Aufgabengebiete umfassen nicht nur den Wald, sondern auch die angrenzenden Nutzflächen. Diese erfordern eine gute Zusammenarbeit, vor allem mit den Land-

wirten. Im Kanton Thurgau gibt es jährlich rund 240 000 Franken Schäden durch das Wild. Auch Unfälle mit Wildtieren sind ein Thema, denn allein im Thurgau gibt es davon rund 1500 pro Jahr. Nebst der Jagd mit den notwendigen Abgängen (Abschüssen) gehört im Frühling auch die Suche nach Rehkitzen in den Feldern mit Drohnen zu den Aufgaben der Reviere. Ein zu hoher Rehbestand verursacht hohe Schäden am Jungwuchs. Darum werden im Sommer Freihalteflächen im Wald gepflegt. Das sind Plätze im Wald, wo das Wild gutes Futter vorfindet, ohne dass es an Jungwuchs Schäden verursacht. Im letzten Jahr waren die Schäden, verursacht durch Dachse, grösser als die Schäden durch Wildschweine. Eine Tatsache, die doch erstaunt.

Der Schulwald

Die Bürgergemeinde stellt der Schule drei Standorte zur Verfügung, wo sich die Kindergärtler mit dem Wald anfreunden und ihn näher kennenlernen können. Petra Hofer, die die Kindergartengruppen begleitet, zeigte auf, wie vielfältig die Möglichkeiten im Wald sind. Durch den regelmässigen Aufenthalt während jeweils rund drei Stunden werden bei den Kindern die Sensorik, die Motorik und auch das Immunsystem verbessert und gestärkt. Die Zeit im Wald findet bei jedem Wetter statt, ausser es ist bei Sturm zu gefährlich. Die Kinder lernen, was es alles im Wald hat und wie man mit diesem Ökosystem achtsam umgeht. Sei es im Bezug auf Abfall oder dem eigenen Verhalten. Ein besonderer Renner sind die Brennessel-Chips. Welche es schon in mancher Familie auch ausserhalb der Schule geschafft haben. Auch Basteln mit den vorhandenen Materialien oder das Deuten von Tierspuren sind sehr beliebt und manche Kinder trauern der Waldzeit nach, wenn sie nach dem Kindergarten in der Schule sind. Die Kinder sind nach so einem Tag je nach Wetter begeisterter und fröhlicher als die Mütter, vor allem bei Nässe und wenn der Waldboden so richtig aufgeweicht ist. Aber zum Glück hilft da die Waschmaschine und Hauptsache den Kindern gefällt's und es tut ihnen gut.

Wohlfühlen zum Abschluss

Was wäre so ein Anlass ohne abschliessendes gemütliches Beisammensitzen bei Wurst und einem Getränk. Diesmal ohne das obligate wärmende Feuer, aber trotzdem gemütlich und so fand auch noch ein intensiver Austausch statt, bevor man sich auf den Heimweg machte. Man war sich einig, dass dieser Anlass viel Interessantes über den Wald, seine Funktionen und seine Möglichkeiten aufgezeigt hat.

«Denken» und «Danken»

Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst in Berlingen am Sonntag, 22. September



Auch dieses Jahr wird die Kirche Berlingen mit Spenden in Form von Naturalien für den ökumenischen Erntedank-Gottesdienst geschmückt.

Am kommenden Sonntag, 22. September, laden die evangelische und die katholische Kirchgemeinde um 9.30 Uhr zum ökumenischen Erntedank-Gottesdienst für Gross und Klein ein. Einige Schulkinder studieren für diese Feier ein kurzes Theater ein und wir beschäftigen uns mit der Frage, was denn «Denken» und «Danken» miteinander zu tun haben könnten.

Gerne lassen wir in diesem Jahr nach einem längeren Unterbruch auch eine alte Tradition

on wieder aufleben: Damit die Kirche zum Erntedank festlich geschmückt ist, sind wir dankbar für Erträge aus Ihren Gärten, Feldern und Weinbergen, die Sie spenden möchten. Diese können am Samstag, 21. September, zwischen 10.00 Uhr und 17.00 Uhr hinten in der Kirche deponiert werden. Bewohnerinnen und Bewohner von andante Steckborn, einer Stiftung, die Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung ein Zuhause bietet, werden an diesem Sonntag ebenfalls im Gottesdienst anwesend sein. Wir übergeben ihnen die zusammengetragene Kollekte sowie die Naturalien, die sich ansammeln, im Anschluss an den Gottesdienst, damit sie – insbesondere Letzteres – in ihrer Küche zu feinen Köstlichkeiten verarbeiten können. Haben Sie vielen Dank für Ihre Unterstützung und für alle Gaben, die Sie zur Verfügung stellen!

Nach dem fröhlichen und bunten Gottesdienst sind alle Anwesenden herzlich zu einem Apéro eingeladen.

«The Dietrich to My Heart Shaped Lock»

Jana Kohler zeigt ab 22. September an Dietrichs Motiven angelehnte Kostüm-Kollektion und Stoffarbeiten in Berlingen

Jana Kohler, Adolf Dietrich-Preisträgerin 2023, zeigt eine Kollektion von Kostümen und Stoffarbeiten, die sich an Motiven Adolf Dietrichs bedienen und diese in die eigene künstlerische Praxis verweben. Die angeeigneten Gemälde Dietrichs werden auf Stoff in eine tragbare Form umgewandelt und erhalten dadurch eine poppige Sensibilität. Es ist eine spielerische Annäherung an sein Werk, bei dem sein gemalter Alltag und Motive des

ländlichen Lebens auf eine theatrale, performative Welt treffen.

Vernissage ist am Sonntag, 22. September 2024, 16.00 Uhr, im Adolf Dietrich-Haus Berlingen. Die Thurgauische Kunstgesellschaft lädt Sie herzlich zum anschliessenden Apéro ein. Weitere Ausstellungsdaten: Samstag, 28. September, und Sonntag, 29. September, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Zwölfmal Adolf Dietrich: «Addio Berlingen»

Zwölfmal waren die Vorstellungen des Musiktheaters am See ausverkauft – «Theater Jetzt Produktionen» dankt



Oliver Kühn mit «Theater Jetzt» brachte das «Adolf Dietrich – Musiktheater am See» zwölfmal auf die Bühne in Berlingen – jetzt ist «Danke» zum Abschied angesagt.

Zwölfmal durfte das Ostschweizer Theater Jetzt «Adolf Dietrich – Musiktheater am See» in der Chloose in Berlingen zeigen. Zwölfmal waren die Vorstellungen ausverkauft. Das Publikum kam aus der ganzen Ostschweiz, vereinzelt aus Zürich, Bern, Basel, Neuenburg, sogar aus dem Tessin. 1800 Personen an der Zahl. Die Nachfrage war weit grösser, die Masse der Chloose leider limitiert. Nun erinnern noch die Grasnarben an diesen wunderbaren Kultur Anlass. Das Ensemble und der Verein «Theater Jetzt Produktionen» möchten es nicht versäumen zu danken: Der Berliner Bevölkerung, dass wir diesen wunderbaren Badeplatz temporär «besetzen» durften, dem Gemeinderat Berlingen für das Vertrauen und den finanziellen und personellen Support. Der Dorfschule Berlingen für ihr tolles SchülerInnen-Ensemble und ihrem Einsatz in Sachen Bühnenbild und Signalistik. Den tollen HelferInnen, die ehrenamtlich mitgeholfen haben, dass Adolf Dietrich zu dieser wunderbaren Hommage kam. In diesem Sinne: Danke, danke, danke – und bis irgendwann.

4. Oldtimertreffen in Steckborn

«Freunde des Bergrennens Steckborn» laden am Sonntag Oldtimerfreunde auf den Seeschulhausplatz ein



Oldtimer- und Bergrennen-Freunde lassen sich das Oldtimertreffen in Steckborn auf dem Seeschulhausplatz bestimmt nicht entgehen.

Die «Freunde des Bergrennens Steckborn» laden am Sonntag, 22. September 2024, ab 10.00 Uhr, zum Oldtimertreffen auf dem Seeschulhausplatz in Steckborn ein.

Zum ungezwungenen Treffen direkt am schönen Untersee laden wir alle Oldtimerfreunde mit ihren Oldtimerfahrzeugen und Oldtermotorrädern ein. Das Beisammensein unter Gleichgesinnten um sich über das fahrende Kulturgut, die vergangenen Memorial Bergrennen auszutauschen oder sich einfach mit guten Freunden zu treffen.

Für Fahrzeuge mit Veteranenstatus ist ein schöner Parkplatz direkt am Untersee reserviert. Es freut uns sehr, wenn wir eine grosse Anzahl begeisterter Oldtimerfreunde begrüßen dürfen und sie für das geplante Memorial Bergrennen in Steckborn am 12. und 13. September 2026 begeistern können.

Wir werden für einige Sitzgelegenheiten besorgt sein und eine einfache Festwirtschaft einrichten, dies nach dem Motto «es hätt solangs hätt».

Geführter Konvoi nach Romanshorn

In Zusammenarbeit mit dem ACS Thurgau gibt es die einmalige Möglichkeit, nach einem Besuch in Steckborn noch im geführten Konvoi nach Romanshorn zur Autobau Erlebniswelt zu fahren um dort am ACS-Autotreff teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung ausschliesslich für den Autotreff in Romanshorn über den folgenden Link erwünscht: www.acs-thurgau.ch.

Enthusiastische Oldtimer- und Bergrennen-Freunde treffen sich am Oldtimertreffen in Steckborn am schönen Untersee.

Auf die vier Jahrzehnte und die Zukunft angestossen

Die Stiftung andante feierte mit der Bevölkerung am Samstag «40 Jahre Stiftung andante Eschenz»



Auch die Beiträge des Chores wussten zu gefallen.

(psp) Am Samstag wurde in Windhausen, einem Weiler von Eschenz, «40 Jahre Stiftung andante Eschenz» gefeiert. Man wollte auf die vier Jahrzehnte anstossen und in die Zukunft blicken. Präsentiert wurde unter anderem ein reichhaltiges kulinarisches Angebot – wobei sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Zeug gelegt hatten. Für so viele Gäste zu kochen und für sie ein solch herrliches Angebot zur Verfügung zu stellen, ist nicht alltäglich.

Wahrscheinlich nicht alltäglich war auch, dass zwischen Zelt und Wohnhaus ein Ofen in Betrieb war, vor dem immer wieder Gäste für ihre Pizzas anstanden. Wobei im Café daneben sich etliche Kinder, Damen und Herren den süssen Verführungen widmeten und den Betrieb auf dem Festgelände beobachteten, wo auch den Kindern diverse Angebote zur Verfügung standen. Unter anderem eine Hüpfburg und ein Angebot, um die Treffsicherheit unter Beweis zu stellen. Gleich daneben konnten all die

Produkte unter die Lupe genommen werden, die von Hand hergestellt wurden.

Auch das andante-Lied wurde gesungen

Unter anderem sorgte im Festzelt der «andante Chor» unter der Leitung eines Bewohners, der den Stab des Dirigenten schwang, für gute Unterhaltung. Zu Beginn gleich ein Höhepunkt: Die Instrumentalisten spielten «Hejo spann den Wagen an». Gesungen wurde danach das andante-Lied, das den Titel «Euses dihei isch im andante» trug. Unter anderem hiess es «da isch es eus puddelwohl». Und «Nur d'Ämtli, die sind hohl». Berichtet wird im Lied, dass man einerseits in Werkstatt, Garten und Atelier arbeitet sowie andererseits immer wieder einen Ausflug macht. Begrüsst wurden die Gäste nach diesem gesanglichen Einblick von Heimleiter Erwin Lichtensteiger. Er erinnerte an das Jahr 1984. Genau genommen an den 8. September – wobei an diesem Samstag der Bärbelihof eröffnet wurde. Auch bat er drei Herren auf die Bühne, die damals mit dabei waren und nun ein 40. Jubiläum feiern. Es handelte sich um Christoph Ullmann, Niklaus Winkler und Urs Ilg. Von ihnen war zu erfahren, dass man mit einer kleinen Gruppe gestartet sei. Abgerundet wurde der offizielle Teil mit Dankesworten an verschiedene Personen und mit dem Lied vom «Hippie-Bus» der nach vielen Jahren nicht mehr so gut über den Pass kommt und damit auch eine tiefere Bedeutung das Leben betreffend transportierte. Gesungen und gespielt wurde es vom Chor in Zusammenarbeit mit der Band «The Nois Brothers» und dem Publikum.

Vom Bärbelihof zum andante

Während im Zelt die Band für beste Unterhaltung sorgte, konnten draussen Leute ausgemacht werden, die beim Bau mit dabei waren und sich nun aufmachten, an einer geführten Be-



Sie sind 40 Jahre im andante und wurden von Heimleiter Erwin Lichtensteiger (links) geehrt: Christoph Ullmann (vorne), Urs Ilg (hinten rechts) und Niklaus Winkler.

sichtigung teilzunehmen. Unter den Gästen auszumachen war auch Daniel von Wartburg aus Etzwilen. Ab 1993 war er zusammen mit seiner Frau Mitarbeiter und gleichzeitig wohnhaft im andante, das damals Bärbelihof hiess. Von ihm war zu erfahren, dass Überlegungen angestellt wurden, was aus den Schülern der Maurerschule in Winterthur wird, wenn die Schulzeit vorbei ist. Für sie wurde das Bärbelihuus in Steckborn und dann der Bärbelihof oberhalb Eschenz aufgebaut. Die Idee war, dass auf dem Hof eine Grossfamilie entsteht und die Betreuer mitwohnen. Was mit der Zeit nicht mehr möglich war. Aus dem Bärbelihof wurde andante, wobei seit einigen Jahren in Eschenz ein Werk-laden geführt und ein begleitetes Wohnen angeboten wird. Vor Augen geführt wurde auch, dass die Struktur einer Institution mit den Bewohnern mitwachsen und auch die Gesellschaft mit deren Bedürfnissen Schritt halten muss.

Die TurnerInnen aus Eschenz sind unterwegs

Mädchenriege und Jugi von Eschenz waren auf Reise Ende August – die Damen des DTV folgten zwei Wochen später



In ihrer Unterkunft, dem Lützelhof, fühlten sich Mädchenriege und Jugi von Eschenz pudelwohl.

Die Vorfreude war bei der Mädchenriege und Jugi von Eschenz schon am Samstagmorgen zu spüren, als wir uns auf den Zug Richtung Zürich machten.

Von da aus ging es nach Sihlwald, denn da führte uns eine Wanderung durch den Wald nach Wädswil. Es erwartete uns ein grosses Highlight. Beim Bouldern konnten die Kids ihre Kletterkünste beweisen. Die Abkühlung mit dem Glacé nach dem Klettern haben alle verdient, bevor uns der Weg Richtung Unterkunft führte. Auf dem Lützelhof wurden wir herzlich empfangen. Es gab viel zu entdecken für die jungen Turner und Turnerinnen. Egal ob bei einer Abkühlung im Brunnen, beim Streicheln der Tiere oder Spielen auf dem Spielplatz, alle waren beschäftigt. Nach dem feinen Essen, was die Leiter und Leiterinnen gekocht haben, ging es für die Kids ins Bett, obwohl es eigentlich gar kein Bett war, sondern weiches Stroh.

Ein Erlebnis für gross und klein.

Am nächsten Morgen wurden wir gestärkt mit einem Burehof-Zmorge. Mmmhh, so fein. Doch dann reisten wir auch schon weiter auf den Spielplatz in Pfäffikon. Vor allem das Stauen des Baches machte den Kindern grosse Freude. Zum Mittagessen gab es feine Würste vom Grill.

Doch dann ging es auch schon wieder auf den Weg nach Hause, wo alle Eltern die Kinder freudig erwarteten. Wir blicken zurück auf ein abenteuerliches Wochenende.

Aber auch für die Damen des DTV Eschenz ging es zwei Wochen später auf Turnfahrt. Für

sie führte der Weg Richtung Innerschweiz. In der Glasi Hergiswil erfuhren wir in einem sehr spannenden Rundgang mehr über die Geschichte des Glases. Danach startete auch schon unsere wunderschöne Wanderung, am Vierwaldstättersee entlang und durch schöne Wälder. Drei Stunden waren wir über Stock und Stein unterwegs.

Auch wenn die Sonne sich nicht von der besten Seite zeigte, waren wir froh, dass es nicht regnete. In Alpnach stiegen wir in den Zug nach Luzern. Nachdem wir über die Kappellbrücke liefen, wie dies auch richtige Touristen machen, freuten sich alle auf eine Dessert- und Kaffeepause. Doch lange hatten wir nicht Zeit, denn unser Schiff brachte uns schon zum nächsten Ort. Über den Vierwaldstättersee nach Vitznau, wo es auch Zeit war für ein Abendessen. Ein gutbürgerliches Essen erwartete uns. Mit vollen Bäuchen ging es Spätabends noch aufs

Rigibähnli. Wir waren alle froh, als wir von den kalten Temperaturen draussen in unsere warme Unterkunft durften. Müde, aber zufrieden fielen alle in die Welt der Träume.

Ausgeschlafen erwartete uns das Frühstück. Als wir alles wieder in den Rucksack gepackt haben, ging es mit der Rigi-bahn noch weiter hoch bis über den Nebel. Leider war die Sicht auf den Vierwaldstättersee ein wenig begrenzt. Trotzdem wanderten wir auf wunderschönen Wegen der Felswanderung entlang. Auf der Rigi Scheidegg stärkten wir uns nochmals und genossen sogar noch ein paar Sonnenstrahlen. Leider mussten wir uns nach der Bähnlfahrt nach unten auch schon wieder auf den Heimweg machen. Wir danken herzlich den Organisatorinnen Jasi und Andrina und freuen uns jetzt schon auf unsere nächste Reise.



Die Damen des DTV genossen die Wanderungen rund um und hoch über den Vierwaldstättersee.

LESERBRIEFE

Zum Vorgehen der Findungskommission Steckborn

Es bleibt nur die Hoffnung, dass sich eine wirklich fähige und unabhängige Person fürs Stadtpräsidium finden lässt

Nachdem die «Findungsleute» der Parteien offensichtlich zweimal daneben gelegen haben, werden nun zwei Leute aus dem Volk dazugeholt. Ich befürchte, dass sich nun Leute melden, die sich noch nie mit Stellenbeschreibung/Anforderungsprofil und Musskriterien auseinandergesetzt haben und bei der Rekrutierung von Kaderpersonal involviert waren. Die Gefahr ist gross, dass dann, wie aus diversen Leserbriefen der letzten Jahre zu entnehmen ist, Vertreter der Eigeninteressen im Vordergrund stehen und nicht eine langfristig gute Lösung für Steckborn. Auch hier wäre ein Anforderungsprofil nötig gewesen. Für mich ein etwas naives Vorgehen, das nicht zur Ergebnisverbesserung beiträgt.

Wenn schon lösen: Es wäre bei den letzten beiden Wahlen des Stadtpräsidenten besser gewesen, das Los statt die Wählerschaft entscheiden zu lassen, es wäre vermutlich eher besser und günstiger herausgekommen.

Es bleibt mir auch diesmal nur die Hoffnung, dass sich eine wirklich fähige und unabhängige Person finden lässt oder sich meldet, die dieses schwierige Amt mit der noch schwierigeren Wählerschaft übernimmt. Fredy Zogg, Steckborn

Konzert in der Klinik Schloss Mammern

Charity-Singers treten heute Dienstag, 17. September, von 17.00 bis 17.45 Uhr auf

Am heutigen Dienstag, 17. September, begrüßen wir die Charity-Singers zu einem Konzert in der Klinik Schloss Mammern.

Seit 28 Jahren erfreuen die Charity-Singers Menschen in nah und fern mit ihrem erfrischenden à capella Gesang. Der Chor ist mit geistlichem wie auch weltlichem Liedgut unter-

wegs und singt in etlichen, verschiedenen Sprachen. Seit 2001 steht er unter der Leitung von Maja Fehr. Lassen Sie sich von der spannenden, tiefsinnigen, lustigen und zum Schmunzeln anregenden Vielfalt überraschen.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Konzert teilzunehmen. Der Eintritt ist frei, Programme werden verteilt.

VERANSTALTUNGEN

Mit geschärftem Blick eines Bauexperten

Öffentliche Führung mit Bauforscher Heinz Pantli am Sonntag, 22. September, in Frauenfeld

800 Jahre alt und noch kein bisschen müde – Schloss Frauenfeld ist ein Monument der Extraklasse. Gemeinsam mit Bauforscher Heinz Pantli schulen Besucherinnen und Besucher an der öffentlichen Führung vom Sonntag, 22. September 2024, ihren Blick und rekonstruieren Stein für Stein wie die Burg um 1230 entstanden ist. Bewusst hinschauen – so lautet das Credo der Tour zum Bau der Burg zu Frauenfeld. Bereits im Aussenbereich sorgt Heinz Pantli für die ersten Augenöffner. Welcher Teil der mächtigen Wehranlage wurde zuerst errichtet? Was verrät die

Grösse der Burg über deren Sinn und Zweck? Welche Materialien wurden verbaut und wie veränderte sich der Herrschaftssitz im Verlaufe der Jahrhunderte?

Meist sind es Details, die dem Blick der Laien entgehen, die viel über ein Monument und dessen Entwicklung preisgeben. Vom Waffenkeller bis zum Turm entschlüsselt Experte Heinz Pantli solch vermeintliche Kleinigkeiten, teilt sein Insiderwissen und setzt die einzelnen Puzzlesteine Stück für Stück zu einem stimmigen Bild zusammen.

Die Tour zum Themenjahr «Frau & Bau. Geburt einer Hauptstadt» des Historischen Museums Thurgau startet um 14.00 Uhr und der Eintritt ist frei. Die Anmeldung erfolgt online unter www.historisches-museum.tg.ch.

Mitteilungen aus dem Gemeindehaus Ermatingen

Von den Sperrungen Bahnübergänge in Ermatingen bis zum neuen Fahrzeug für die Feuerwehr



Urs Knoll, Projektleiter Verkauf Grossfahrzeuge der Tony Brändle AG übergibt den Fahrzeugschlüssel an den Kommandanten Severin Hauser. Weiter von der Feuerwehr Ermatingen: Urs Bieffer, Werner Graf und Philipp Hämmerli.

Wir möchten Sie aufgrund Bauarbeiten, über die Sperrung unserer Bahnübergänge durch die SBB wie folgt informieren: Bahnübergang Hofackerstrasse: gesperrt vom Dienstag, 17. September, ab 21.00 Uhr, bis Mittwoch, 18. September, etwa 5.30 Uhr; Bahnübergang Riedstrasse: gesperrt vom Mittwoch, 18. September, ab 21.00 Uhr, bis Donnerstag, 19. September, etwa 5.30 Uhr; Bahnübergang Schiffländenstrasse: gesperrt vom Mittwoch, 18. September, ab 21.00 Uhr, bis Freitag, 20. September, etwa 5.30 Uhr.

Strompreis 2025

Per Ende August müssen die Strompreise für das Folgejahr kalkuliert sowie gegenüber der Elcom und den Einwohnerinnen und Einwohnern kommuniziert werden. Der Strombeschaffungsmarkt in Europa hat sich stabilisiert und beruhigt.

Für das Jahr 2025 und folgende wird zusammen mit dem Vertragspartner EKT in sogenannten «Tranchen» beschafft. In der Umsetzung sieht dies wie folgt aus: sobald sich der Preis auf dem Spotmarkt auf einem «guten» Niveau befindet, wird tranchenweise Strom für die Folgejahre im Voraus beschafft. Dadurch wird der Strom nicht täglich für den aktuellen Verbrauch beschafft. Somit kann eine verlässlichere Kalkulation stattfinden.

Vor allem im Sommer haben sich die Lastspitzen in die Nacht verschoben. Um diesen Lastspitzen besser entgegen wirken zu können, hat der Gemeinderat im Frühjahr 2024 den Einheitstarif beschlossen und entsprechend via Geschäftsmitteilungen kommuniziert.

Folgende Tarife sind durch den Gemeinderat für das Bezugsjahr 2025 verabschiedet worden: Einheitstarif in Rp./kWh inklusive 8,1 Prozent Mehrwertsteuer: Haushaltstarif: 31,65; Industrie-Gewerbe: 25,17; Baustrom 44,41; Industrie mit Trafo: 23,44. Ab 2025 wird das Total vom Strompreis inklusive Mehrwertsteuer ausgewiesen. Bitte berücksichtigen sie dies bei einem Vergleich mit den Preisen der Vorjahre.

Der Rücklieferungstarif für die Einspeisung von Strom der Photovoltaikanlagen bei überschüssiger Produktion wird abhängig von der gesetzlichen Entwicklung im Q4/2024 kommuniziert. Die Tarife setzen sich aus verschiedenen Tarifgruppen wie Netznutzung, öffentliche Abgaben sowie weiteren Elementen zusammen. Wie bereits im 2024 kommt die sogenannte «Winterreserve» bzw. Kosten für die Reservekraftwerke von 0,23 Rp./kWh (2024 1,2 Rp./kWh) hinzu. Die Reservekraftwerke gehören zu den Massnahmen des Bundes gegen die drohende Energiemangellage im Winter. Der Bund hat angeordnet, dass die Kosten dafür über die nationale Netzgesellschaft Swissgrid verrechnet werden. Diese Kosten müssen in die Netznutzungstarife der lokalen Energieversorger einkalkuliert und so auf die Kundinnen und Kunden überwältigt werden. Auf der Webseite der Gemeinde Ermatingen finden Sie die Details zur Zusammensetzung des Tarifs.

Alle geplanten Wegstrecken trockenen Fusses zurückgelegt

Ökumenische Seniorenreise führte die Berlingerinnen und Berlinger am vergangenen Donnerstag ins Glarnerland



In der mittlerweile einzigen Frottierweberei der Schweiz, der Weseta Textil AG in Engi verbrachte die interessierte Gruppe zwei gemütliche Stunden mit einer äusserst spannenden und lehrreichen Führung.

(kün) Mit etwas klammem Blick haben die Berlingerinnen und Berlinger in der vergangenen Woche den Wetterbericht verfolgt. Es schien, als ob die Seniorenreise eine ziemlich verregnete Angelegenheit werden würde. Entsprechend waren am frühen Donnerstagmorgen viele Regenjacken und Schirme zu entdecken, als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Bus bestiegen. Doch es sollte ganz anders kommen.

Zwar war das Wetter durchaus durchgezogen und es trommelte auch einmal dicke, schwere Regentropfen gegen die Fensterscheiben – allerdings erst auf der Rückreise am späten Nachmittag. Den ganzen Tag über zeigte sich der Himmel sehr gnädig und lediglich leichte Regenwolken wechselten sich mit spannen-

den Wolkenbildern und Sonnenschein ab. Dadurch konnte die fröhliche Reisegruppe alle geplanten Wegstrecken trockenen Fusses zurücklegen. Wie sagt man so schön: «Wenn Engel reisen».

Nach einem Kaffeehalt in Fischenthal, der höchstgelegenen Gemeinde im Tössbergland, fuhr die Gesellschaft auf direktem Weg nach Glarus, der ersten Wirkungsstätte des späteren Reformators Huldreich Zwingli. In der Stadtkirche kamen die Anwesenden noch vor dem Mittagessen in den Genuss einer kurzen Andacht.

Zur mittlerweile einzigen Frottierweberei der Schweiz

An Leib und Seele gestärkt und voller Tatendrang ging die Reise am Nachmittag weiter nach Engi, zur mittlerweile einzigen Frottierweberei der Schweiz, der Weseta Textil AG. Dort verbrachte die interessierte Gruppe zwei gemütliche Stunden mit einer äusserst spannenden und lehrreichen Führung – und mit genügend Zeit, um im betriebseigenen Fabrikladen das eine oder andere neue Webstück für den eigenen Haushalt oder als Geschenk für liebe Daheimgebliebene einzukaufen.

Die besagten trommelnden Tropfen auf dem Rückweg liessen schnell nach und waren ebenso schnell bereits wieder vergessen – davon zeugte insbesondere ein im Bus zurückgebliebener Regenschirm (der in der Zwischenzeit glücklicherweise bereits wieder zu seinem Besitzer zurückgefunden hat).

Schön wars – ein herzliches Dankeschön an alle Mitorganisierenden und an alle Mitreisenden. Wir freuen uns, wenn ihr auch in einem Jahr wieder mit dabei sein werdet.

Einstellung Parkplatzbewirtschaftung für 2024

Per 1. Oktober 2024 wird die Parkplatzbewirtschaftung für die gebührenpflichtigen Parkplätze für die Saison 2024 eingestellt. Die Nutzung der Plätze wird weiterhin nur für leichte Motorwagen gestattet.

Neue Schranke beim Stedi Hafen

Im Stedi Hafen wird das Zahlssystem beim Schlipf ersetzt. Bisher konnten die Jetons zum Öffnen der Schranke nur während der Öffnungszeiten des Rathauses oder teilweise im Hafenmeisterbüro gekauft werden, was spontane Ein- und Auswässerung erschwerte. Künftig kann an der neuen Schranke direkt vor Ort mit Debit- oder Kreditkarte sowie mit Twint bezahlt werden. Dies ermöglicht eine flexible Nutzung. Die Umsetzung erfolgt gegen Ende 2024. Die bisweilen erhaltenen zwei Gratis-Jetons im Wert von 20 Franken wurden gleichzeitig mit einer gleich hohen Gebührenreduktion der Mietplätze verrechnet, sodass für die Bootsplatzbesitzende trotz Änderung des Regimes keine Mehrkosten entstehen.

Neuer Allrounder für die Feuerwehr Ermatingen

Die Feuerwehr Ermatingen hat ein neues, vielseitiges Logistikfahrzeug in ihren Fuhrpark aufgenommen: einen Fiat Ducato 2.2 MJ. Der Aufbau wurde bei der renommierten Firma Tony Brändle AG in Auftrag gegeben. Das Fahrzeug ist so konzipiert, dass es entweder als Mannschaftstransporter für bis zu sieben Personen genutzt werden kann oder als Materialtransporter mit einer Zuladung von bis zu 880 Kilogramm. In beiden Fällen darf es bereits mit dem Fahrausweis der Kategorie B gefahren werden. Je nach Einsatzszenario können bis zu vier Materialmodule mitgeführt werden. Diese Module beinhalten Ausrüstung für den Atemschutz, Löschausrüstung sowie Pioniergeräte wie Pumpen und Notstromgruppen. Die Übergabe des Fahrzeugs fand am 11. Juli 2024 in Wängi statt. Die Mitglieder der Feuerwehr Ermatingen erhielten ebenfalls eine ausführliche technische Instruktion, um sich mit den Möglichkeiten des Fahrzeugs vertraut zu machen. Severin Hauser, der Kommandant der Feuerwehr Ermatingen, betont den Sicherheitsnutzen des neuen Fahrzeuges: «Durch die modulare Aufteilung des FIAT Ducato können wir flexibel und effizient auf die verschiedenen Einsatzanforderungen reagieren. Ob es sich um einen Brandeinsatz, eine technische Hilfeleistung oder eine andere Art von Notfall handelt – unser neues Logistikfahrzeug ist optimal darauf vorbereitet». Durch die Anschaffung des neuen Fahrzeugs hat die Gemeinde Ermatingen die Einsatzfähigkeit ihrer Feuerwehr weiter verbessert und somit die Sicherheit ihrer Einwohnerinnen und Einwohner gestärkt.

50 Jahre Ju-Jitsu Club Ermatingen

Mehr als 100 Personen feierten mit dem Club diesen Meilenstein in der Mehrzweckhalle Ermatingen

Seit 50 Jahren Kampfsport, Selbstverteidigung, modernes Trainingskonzept und ganz viel Spass. Der Ju-Jitsu Club Ermatingen feierte am 7. September 2024 diesen Meilenstein in der Mehrzweckhalle, Schönholdenstrasse 11. Clubpräsident Emanuel Näf konnte über 100 Besucher inklusive dem Ermatinger Gemeindepräsidenten Urs Tobler und dem Gründungsmitglied des Clubs, Wilfried Klukas, begrüßen.

Showprogramm mit viel Action

Die Besucher erlebten einen Nachmittag voller Action, mit sportlichen Vorführungen, Parcours und Probetrainings gleich zum selber mitmachen. Unterstützt wurde das Showprogramm durch die Budo-Schule Wädenswil und durch Budo Yoshin Ryu aus St. Gallen. Es war ein gelungener Event der Ju-Jitsu in Ermatingen, der den tollen Einsatz des ehrenamtlichen Trainerteams für Jugend- und Sportförderung eindrucksvoll demonstrierte. Lust auf ein Probetraining geweckt? Melde Dich einfach an: www.jjcermatingen.ch.



Die Besucher erlebten einen Nachmittag voller Action, mit sportlichen Vorführungen, Parcours und Probetrainings gleich zum selber mitmachen.

Thomas Leu, Mannenbach, wird Fraktionspräsident

Mitgliederversammlung der FDP TG fasste auch die Parolen zu den Abstimmungen vom 24. November

Der aktuelle Projektstand der N23-BTS-Korridorstudie sowie der Wechsel im Fraktionspräsidium standen im Mittelpunkt der kantonalen Mitgliederversammlung der FDP.Die Liberalen Thurgau in der Roth Pflanz AG in Kesswil. Für die Abstimmungsvorlagen vom 24. November 2024 – Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen, Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG), Änderungen im Obligationenrecht/Mietrecht – fassten die 62 anwesenden Mitglieder viermal die deutliche Ja-Parole.

Grosser Applaus

«Alle die wollen, sollen erfolgreich sein können. Dafür will ich meinen Beitrag leisten», sagte Thomas Leu, designerter Fraktionspräsident der FDP.Die Liberalen Thurgau. Der Kantonsrat und selbständige Anwalt aus Mannenbach-Salenstein hat grosse Freude an der Politik gefunden und ist hochmotiviert, den «Thurgau der Chancen» weiter mitzugestalten und im Fraktionskollegium Lösungen zu finden. Für seine begeisternde Antrittsrede erhielt er von den Anwesenden grossen Applaus. Zum Abschluss gab es stehende Ovationen für Anders Stokholm, der von Parteipräsident Gabriel Macedo für sein langjähriges grosses Schaffen als Kantonsrat, Fraktionspräsident und Mitglied der Parteileitung gewürdigt wurde.



Thomas Leu (designierter Fraktionspräsident), Anders Stokholm, Gabriel Macedo (Parteipräsident) bei der Mitgliederversammlung der FDP.Die Liberalen (vlnr).

VERMISCHTES

Hätten Sie es gewusst?

Auto Gewerbe Verband Schweiz stellt Irrtümer betreffend der Verkehrsregeln richtig



Tempo-30-Zone: Häufig herrscht Unklarheit über Unterschiede bei der 30-km/h-Signalisation

Im Laufe der Jahre verblasst gerne etwas die Erinnerung an die eine oder andere Verkehrsregel oder sind neue Regeln zu beachten. Die Garagen des Auto Gewerbe Verbands Schweiz (AGVS) garantieren als erste Partner aller AutomobilistInnen, dass die Fahrzeuge stets in Topzustand und damit sicher unterwegs sind. Und zur Auffrischung des Regelwissens klärt der AGVS hier über fünf verbreitete Verkehrsregel-Irrtümer auf.

Irrtum 1: Tempo 30 ist oft unklar ohne Ende signalisiert

Keineswegs. Richtig ist: Wir alle kennen diese Unsicherheit. Gerade noch galt 30 km/h, doch plötzlich kommen keine Schilder mehr. Gilt jetzt 30 oder 50 km/h? Oft unbekannt: Es gibt Tempo-30-Zonen sowie Tempo-30-Strecken.

Die 30er-Zonen tragen eine rechteckige weisse Tafel mit rundem 30-km/h-Symbol darin und werden am Ende aufgehoben. 30er-Strecken mit der runden 30er-Tafel hingegen gelten nur bis über die nächste Verzweigung und müssen nicht aufgehoben werden. Folgt nach der Verzweigung kein erneutes Signal, gilt wieder Tempolimit 50.

Irrtum 2: Am Kreisel gilt: «Wer zuerst da ist, fährt zuerst»

Ein verbreitetes Missverständnis am Kreisverkehrsplatz ist der Vortritt, wenn zwei Fahrzeuge den Kreisel fast zeitgleich erreichen. Dann gilt nicht «Wer zuerst da ist, darf zuerst einfahren». Sondern: Einfahren darf man, wenn dadurch kein Fahr-

zeug von links behindert wird (also abbremsen muss). Dieser Linksvortritt gilt nicht nur gegenüber Fahrzeugen im Kreisel, sondern auch gegenüber jenen, die erst darauf zufahren. Dies ist jedoch kein Tempo-Freibrief für Fahrzeuge von links: Alle Fahrzeuge müssen das Tempo am Kreisel deutlich reduzieren.

Irrtum 3: Velos über Sicherheitslinie überholen

Nein. Eine ausgezogene Sicherheitslinie darf niemals überfahren oder berührt werden. Ausnahme: Wenn man die Fahrt nur so fortsetzen kann (Baustelle, Pannensauto und dergleichen). Die Sicherheitslinie ist aber kein Überholverbot!

Kann mit genug Überholabstand (mindestens eineinhalb Meter) und ohne Berühren der Linie überholt werden, ist das erlaubt. Dass dies oft verwechselt wird, liegt an einer anderen Regel: Im Überholverbot dürfen nur einspurige Fahrzeuge wie Velos und mehrspurige Fahrzeuge, die maximal 40 km/h fahren können (etwa ein Traktor), überholt werden.

Irrtum 4: Auch bei Stau ist Autobahn-Pannestreifen tabu

Im Gegenteil. Der Pannestreifen ist für Notfälle da. Dies gilt als einer. Also ist die Nutzung des Pannestreifens bei Staus in der Autobahn-Ausfahrt ausnahmsweise erlaubt, weil Stehenbleiben auf der Normalspur zu gefährlich wäre. Wichtig: Ist kein flüssiger Wechsel in den Stau mehr möglich, darf keinesfalls zum Finden einer Lücke auf der Normalspur stark abgebremst oder gestoppt werden. In so einem Fall ist zwingend einfach weiterzufahren.

Irrtum 5: Bei Spurreduzierungen nicht vordrängeln

Doch, das sollen sie sogar. Bei einem Abbau von Spuren mit demselben Ziel, zum Beispiel von zwei auf eine, ist das Reissverschluss-System obligatorisch.

Die zu Ende gehende Spur soll bis zum Schluss genutzt und erst dort im Wechsel links-rechts-links eingeschert werden – je konsequenter, desto weniger Stau.

Deshalb müssen Autos auf der weiterführenden Spur eine Lücke schaffen. Blockieren droht eine Busse. Dennoch darf ein Spurwechsler nie mit Gewalt reindrücken: Spurwechsler haben keinen Vortritt, und auf Fehler anderer ist tolerant zu reagieren.

Tod des Mieters

Hauseigentümerverband Schweiz (HEV) informiert über Auswirkungen auf das Mietverhältnis

Todesfälle sind – nebst ihrer Tragik für die Angehörigen – mit unzähligen administrativen Umtrieben verbunden. Stirbt ein Mieter stellt sich für die Erben zusätzlich die Frage, was mit dem Mietobjekt zu geschehen habe. Obwohl das Gesetz diesbezüg-

lich eine klare (anderslautende) Regelung enthält, ist die irrige Meinung weitverbreitet, der Tod eines Mieters löse dessen Mietverhältnis automatisch auf. In Übereinstimmung mit dem in der Schweiz geltenden Erbrecht, wonach die Erben kraft Gesetzes mit dem Tode des Erblassers die Erbschaft als Ganzes erwerben (Art. 560 ZGB; sogenannte Universalsukzession), gehen auch die Rechte und Pflichten aus dem Mietverhältnis des Erblassers auf die Erben über. Art. 266i OR hält in diesem Sinne fest, dass die Erben das Mietverhältnis mit der gesetzlichen Frist auf den nächsten gesetzlichen Termin kündigen können, wenn der Mieter stirbt.

Dies gilt, sofern die Parteien nicht bei Abschluss des Mietvertrages vereinbart haben, der Tod des Mieters löse das Mietverhältnis auf. Eine derartige Regelung ist selbstverständlich zulässig. Schlagen alle Erben die Erbschaft aus, fällt das Mietverhältnis in die amtliche Liquidation; Art. 266i OR gelangt diesfalls ebenfalls nicht zur Anwendung.

Bei der Wohnungsmiete beträgt die gesetzliche Kündigungsfrist drei Monate (Art. 266c OR). Was die gesetzlichen Termine betrifft, so sind die jeweils geltenden ortsüblichen Termine gemeint (Art. 266c OR). Dies im Gegensatz zu der ebenfalls weitverbreiteten irrigen Ansicht, gemäss geltendem Mietrecht sei jedes Monatsende ein gesetzlicher Kündigungstermin. Ortsüblich sind in den meisten Kantonen nach wie vor nur zwei bis drei Termine im Jahr.

Wollen die Erben sich nicht an die gesetzliche oder allfällig bessere Regelung des Mietvertrages halten, müssten sie dem Vermieter einen zahlungsfähigen und (in objektiver Hinsicht) zumutbaren Ersatzmieter stellen, der bereit ist, das Mietverhältnis zu den gleichen Bedingungen zu übernehmen.

Bei Mietverhältnissen mit einer festen Mindestdauer

Die gesetzliche Regelung des Art. 266i OR ist vor allem bei befristeten Mietverhältnissen, beziehungsweise Mietverhältnissen mit einer festen Mindestdauer von Bedeutung, steht doch in derartigen Mietverhältnissen dem Mieter in der Regel keine ordentliche Kündigungsmöglichkeit zur Verfügung.

Stirbt beispielsweise der Mieter eines auf zehn Jahre fest gemieteten Einfamilienhauses vor Ablauf der Vertragsdauer, können dessen Erben mit der gesetzlichen Frist von drei Monaten auf den nächsten gesetzlichen (sprich ortsüblichen) Termin kündigen, ohne dem Vermieter einen Ersatzmieter stellen zu müssen.

Für die Gültigkeit der Kündigung braucht es in der Regel die Zustimmung sämtlicher Erben. Selbstverständlich kann die Erbengemeinschaft jemanden aus ihrer Mitte – ausdrücklich oder stillschweigend – bevollmächtigen, das Mietverhältnis des Verstorbenen zu kündigen.

Ein Erbe kann zudem alleine handeln, wenn die Voraussetzungen der Geschäftsführung ohne Auftrag gegeben sind oder Gefahr im Verzug ist (zum Beispiel unbekannter Aufenthaltsort gewisser Erben).



VOLKSHOCHSCHULE
Stein am Rhein

Referat von
Jürg Suhner Mediator

Wege aus der Stressfalle – Umgang mit Belastungen, vom Stress zur Gelassenheit

Jakob und Emma Windler Saal,
Oberstadt 3, Stein am Rhein
Anmeldung: keine

Mittwoch
18. September 2024
19.30 Uhr

Eintritt frei

Workshop von
Michael Treibenreif

Schritt für Schritt zum ersten Comic-Strip
Comics, Karikaturen und anderes Teil 2.

Kulturhaus Obere Stube,
Oberstadt 7, Stein am Rhein
Anmeldung bis 19. Sept.

Samstag
21. September 2024
13.30 bis 17.00 Uhr

Kosten Fr.50.–

VHS Stein am Rhein, Hans Waldmann, Grossi Schanz 14, 8260 Stein am Rhein,
079 734 70 44, info@vhs-steinamrhein.ch

TÖPFERMARKT GAILINGEN

21./22. Sept.
Rheinufersparks
Sa/So 10-18 Uhr

Eintritt 2,- Euro

50 Aussteller: traditionelles, zeitgemäßes, spannendes Handwerk

www.maerkte.info

Wir feiern

ERÖFFNUNG

Villiger's
Chlosterschüür
EVENTS & MEHR

für alle interessierten Personen

Sonntag, 22. September 2024
10:00 – 18:00 Uhr

ab 14:00 Uhr
PrisMa
Das Spiel - Das Glück

beim Kloster,
8260 Stein am Rhein
www.chlosterschüür.ch

MÜCKENGITTER / ROLLOS

Keine Wegpauschale
Gratis-Offerte
Online-Shop

Rutschmann AG
8548 Ellikon an der Thur
Tel. 052 369 00 69
www.rutschmann.swiss

Lichtschachteldeckungen

Rollos

Oktoberfest Girsberg
27./28. September 2024

Musik!

FÄSCHTHÖCKLER

Shuttle Service

www.oktoberfest-guntalingen.ch

Die gesetzlichen Grundlagen sind bereits da, um die Biodiversität weiter zu fördern.

Deshalb stimme ich **NEIN** zu der extremen Biodiversitätsinitiative

Brigitte Häberli-Koller
Ständerätin die Mitte

Am 22. September

NEIN! zur extremen Biodiversitätsinitiative

Vielfältiger, informativer und bunter Kulturvereint-Abend

In der Mehrzweckhalle Hörstetten genossen mehr als 200 BesucherInnen einen abwechslungsreichen Samstagabend



Die Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen mit ihrem neuen Dirigenten Daniel Gubler in ihrer Mitte.

(at) Musikalisch vom Schwyzerörgeli-Quartett Melissägeischt willkommen geheissen kann Monika Siegwart nach 19.30 Uhr letzten Samstagabend rund 200 Besucher in der Mehrzweckhalle Hörstetten begrüßen. «Heute probieren wir zum 1. Mal die Welle», erklärt sie den Anwesenden. Nebst den diversen Vereinen kann Siegwart auch Gemeindepräsidentin Andrea Heimberg Müller und den neuen Kommandanten der Feuerwehr Homburg, Rolf Meier, begrüßen. Ein höchst erfreuliches Resultat kann Siegwart bei den Kleinkaliberschützen vermelden. Thomas Mäder erreichte bei der zehn Meter Meisterschaft in Frauenfeld den 1. Rang in der Kategorie stehend, Auflage mit 299 von 300 möglichen Punkten. «Ich darf euch nun die jüngste Musikformation unserer Gemeinde vorstellen», leitet sie zum nächsten Programmpunkt, der Fun Brass Band, über. In ihr spielen 21 Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren.

«Da es heute Abend keine Pommes mit Ketchup auf der Speisekarte hat, spielen die Jungen und Mädchen den Titel Pommes und Ketchup», kündigt Siegwart das erste Stück an. Der Vorhang gleitet zur Seite und die Kinder zeigen unter der Leitung von Marco Kressebuch ihr musikalisches Können. Viel Applaus ist der verdiente Lohn für die sehr motivierten Kinder an ihren Blasinstrumenten.

Turnerunterhaltung

Bevor Andrea Heimberg Müller ihr Grusswort an die Anwesenden richtet, erfahren diese, dass am 15. und 16. November die Turnerunterhaltung stattfinden wird. Andrea Heimberg Müller stellt die diversen Vereine mithilfe ihrer Kleidung vor. So symbolisieren etwa die gelben, reflektierenden Hosen den Samariterverein oder der Helm die Feuerwehr. «Im Phönix Theater Steckborn stehe ich an der Kasse», erklärt sie ein weiteres ihrer zahlreichen Steckenpferde. In einem Verein kann man viel lernen und Talente entfalten», wirbt sie für diese. Bevor die Pause

beginnt, begeistert das Familienchörli Buchter/Tschanz die Anwesenden. Gespannt schauen und hören sie zu. Obwohl es nach 21.00 Uhr schon ziemlich kühl geworden ist, nutzen die Kinder die Pause und toben sich draussen so richtig aus.

Neuer Feuerwehrkommandant und 30 Jahre Jubla

Rolf Meier, Nachfolger von Walter Tschanz als Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Homburg, schildert das Feuerwehrjahr. Er kann zufrieden feststellen, dass nach dem Infoabend sieben Neueintritte zu verzeichnen waren. «Davon sind zwei Frauen», erklärt er. Bisher waren nebst Feuer auch das Hochwasser oder Tierrettung Herausforderungen, die erfolgreich bewältigt wurden. Ihr 30-Jahr-Jubiläum konnte dieses Jahr die Jubla Homburg-Gündelhart begehen. Im Interview mit Siegwart lassen Jonas Keller und Seraina Hodel das bisherige Jubla-Jahr mit Sommerlager Revue passieren. Die Besucher erfahren, dass seit August ein neues Scharleiterduo die beiden abgelöst hat. Neu sind Petra Bösch und Livia Herzog die neuen Scharleiterinnen. Als eine der letzten Neuigkeiten wird dem Publikum der neue Dirigent der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen, Daniel Gubler, vorgestellt.

Jungbürgeraufnahme

Erika Brüllhardt, Gemeinderätin von Homburg, kann rund die Hälfte der Jungbürger und Jungbürgerinnen willkommen heissen. «Ihr könnt jetzt alles selbst unterschreiben oder heiraten», erklärt sie den nun volljährigen Jungbürgerinnen und Jungbürgern, was zu einem verhaltenen Lachen in der Halle führt. Mit Handschlag und einem Geschenk aus der Hand von Gemeindepräsidentin Heimberg Müller werden die nun mündigen jungen Leute endgültig im Erwachsenenleben willkommen geheissen. Wie der Anlass begonnen hat, so endet dieser nach 22.00 Uhr mit dem Schwyzerörgeli-Quartett Melissägeischt.



Die kleine Mädchengruppe beweist auf der Bühne ihr Können. Ganz zur Freude der Anwesenden.

Top-Sound und -Stimmung in der Reithalle Pfyn

Bei der dritten «Pfyner Music Night» wurden am vergangenen Samstag wieder alle Register gezogen

Die Reitanlage Lenherr Sportpferde Pfyn, eigens umfunktioniert zur Partyhalle, bot am vergangenen Samstagabend den sehr gelungenen Rahmen für die dritte Pfyner Music Night. Die Licht- und Tontechnik, Bühne und Tanzfläche zeugten von Grossstadtniveau. Die Organisation bot schon zu Beginn einen



Bei der Pfyner Partynacht herrschte wieder beste Stimmung.

Wohlfühl-Effekt, der durch die angesagte Mischung aus Folk, Rock und Schlager zum vielfältigen Sound-Abend wurde.

Den Reigen eröffnete der aus dem TV bekannte junge Appenzeller Hackbrettsolist Joshua Broger mit traditioneller Appenzeller- und fremdländischer Volksmusik. Er schaffte es, Grenzen zu sprengen und die Gäste auch mit modernen Klängen zu überraschen. Die Überleitung zur nächsten Band, eine geniale Kombination aus Hackbrett und Soundanlage, bildete den perfekten Start in den rockigen Teil des Abends.

Die programmässig angesagte coole Rock-Band Madicine aus Serbien ist leider am Flughafen Kloten gestrandet, was eine sehr kurzfristige Programmänderung zur Folge hatte.

Die Rock- und Unterhaltungsband Flash, sozusagen die Pfyner Hausband, zog ihren Auftritt vor und begeisterte mit vielen eigenen Songs und neuen Cover-Klassikern. Sie brachte die grosse Halle schnell fast zum Kochen. Zwischendurch ehrten sie die Dressurreiterin Tiggy Lenherr (die Mutter von Bandleader Jamie Lenherr), welche ihren Schweizermeister-Titel vom Jahr 2023 dieses Jahr verteidigen konnte.

Die Abschlusskrone wurde aus dem Südtirol importiert. Alex Pezzei, jung, ungestüm und hoffnungslos romantisch. Bewaffnet mit einer Harmonika ist er die Stimmungskanone in Person. Ein toller Abend, die vierte Pfyner Music Night kann kommen.

Freude am Schiess-Sport

Mehr als 130 Schützinnen und Schützen jeden Alters nahmen am Volksschiessen Dettighofen teil

Über 130 Schützinnen und Schützen im Alter zwischen zehn und 90 Jahren besuchten an zwei Abenden das Volksschiessen Dettighofen und freuten sich über die gute, beleuchtete Anlage und die flotte Betreuung durch die Sportschützen Dettighofen. Profis reisten mit den eigenen Sportgeräten an, die Amateure schossen mit den hervorragenden Waffen der Dettighofer Jungschützen.

Die Gruppen aus Thunbachtal landeten einen Doppelsieg, Super-Shooters, Hexenschuss und Matchschützen Frauenfeld folgten knapp dahinter. Der Profi Mathias Wolfender aus Kreuzlingen schoss das Maximum, ihm folgten Stefan Burri und Markus Steiger auf dem Fusse. Bei den Amateuren gewann die 14-jährige Sophias Trunz aus Berg vor Samantha Oberli und Bruno Haldenstein.

Tolle Atmosphäre in der Schützenstube

Die Schützenstube, geführt von Claudia Gantenbein, verwöhnte die Gäste mit Speis und Trank und alle Teilnehmer waren begeistert von der tollen Atmosphäre.



Die Sieger bei den Amateuren (vlnr): Samantha Oberli (2.), Sophia Trunz (1.) und Bruno Haldenstein (3.).

Sachschaden bei Zimmerbrand in Hüttwilen

Bei einem Brand im Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain entstand Sachschaden

Kurz nach 21.30 Uhr ging am Donnerstag bei der Kantonspolizei Thurgau die Meldung ein, dass in einem Zimmer im Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Kalchrain in Hüttwilen ein Brand ausgebrochen sei. Einsatzkräfte der Feuerwehren Thur Seebach und Frauenfeld waren rasch vor Ort und konnten das Feuer löschen. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken. Die Brandursache wird durch die Kantonspolizei Thurgau abgeklärt.

Wie ein Sprachfehler zu Freundschaft führt

«Schischyphusch» von Wolfgang Borchert am Sonntag, 22. September, im Forum B in Büren

Sie könnten unterschiedlicher nicht sein, der Onkel des Erzählers und der Kellner, die sich an einem heissen Sommertag in einem Gartenlokal begegnen, und deren identischer Sprachfehler erst zu Missverständnissen, dann zu Freundschaft führt.

Kampf mit den Tücken der Sprache

Der Titel «Schischyphusch» dieser humorvollen Erzählung von Wolfgang Borchert bezieht sich auf die griechische Mythengestalt Sisyphus. Von ihr leitet sich nicht nur der Spitzname des lispelnden Kellners ab, sie versinnbildlicht gleichzeitig seinen lebenslangen Kampf mit den Tücken der Sprache, der in der Begegnung mit dem kriegsversehrten, aber kraftstrotzenden Onkel des Erzählers überraschend gemildert wird.

Matthias Peter, Schauspiel, und Urs Gühr am Flügel gestalten die Soirée «Der Kellner meines Onkels». Das Gastspiel der Kellerbühne St. Gallen ist am Sonntag, 22. September 2024, um 17.00 Uhr im Forum B in Büren zu sehen. Anmeldung bitte über www.forum-b.ch oder Telefon 052 763 33 44.



Matthias Peter, Schauspiel, und Urs Gühr am Flügel gestalten die Soirée «Der Kellner meines Onkels».

Theater 88 Ramsen zeigt «Die Göttliche Ordnung»

Eine wirklich göttliche Komödie zeigt das Theater88 Ramsen – die Premiere fand am Freitagabend statt



Den Frauen blieb nur der Streik, um die Männer von einem Ja zu überzeugen.

(gc) Während die Premiangäste ihren Theaterbesuch mit einem feinen Nachtessen in der Theaterbeiz verbanden oder einen Apéro genossen, wurden sie im Foyer mit offiziellen Abstimmungsplakaten empfangen. Mit Slogans wie «Frauenstimmrecht Nein», dazu ein Teppichklopfer abgebildet oder «Den Frauen zuliebe – 2x ein männliches Ja», flankiert von einem Blumenstrauß, wurde die Diskussion über das Thema «Für unsere Frauen ein herzliches Ja am 7. Februar» (1971) bereits im Foyer eröffnet.

Die diesjährige Theaterproduktion unterscheidet sich von früheren insofern, als die diplomierte Kulturpädagogin, Journalistin, Regisseurin und Autorin Susanne Breyer die spannende Aufgabe zu lösen hatte, ein Film-Drehbuch in ein Theaterstück umzuschreiben. Die meisten Schweizer dürften den Film «Die Göttliche Ordnung» von Petra Volpe wohl gesehen haben und so wartete das Publikum gespannt, wie das Theater 88 die Filmvorlage auf die Bühne bringen würde. Die Problematik lag darin, die vielen und schnellen Szenenwechsel in kurze Übergänge zu verpacken und die vielen Schauplätze zu integrieren. Das Problem wurde mit einer einfachen Drehkulisse, welche die Schauspieler selbst bedienen, hervorragend gelöst. Integriert ins Bühnenbild ist die passend gewählte Musik aus den 70ern.

Gesellschaftliche Umwälzungen der 68er-Bewegung

Bereits 1893 forderte der Schweizerische Arbeiterinnenverband das Frauenstimmrecht. 1971 möchte Nora Ruckstuhl (Melinda Wunderli), eine junge Hausfrau und Mutter, die mit Ehemann, Schwiegervater und zwei Söhnen in einem kleinen beschaulichen Schweizer Dorf auf dem Land lebt, eine Teilzeitstelle annehmen. Ihr Mann Hans (Stephan Hugentobler) ist dagegen und verweist darauf, dass er das gesetzlich verankerte Recht hat, ihr das Arbeiten zu verbieten. Nora, eine stille Person, die nie aneckt und von allen gemocht wird, fällt aus allen Wolken. In ihrem Dorf spürt man nichts von den gesellschaftlichen Umwälzungen, welche die 68er-Bewegung mit sich gebracht hat.

Doch da fällt Nora eine Broschüre des Aktionskomitees «Ein Ja für die Frau» in die Hand. Unterstützt vom Bären-Vroni (Magdalena Gnädinger) und der aus Italien eingereisten Graziela (Elisabeth Schenk), die nun im Bären wirtet, wird sie zur

Stimme der Frauen im Dorf und fängt an, sich öffentlich und kämpferisch für das Frauenstimmrecht einzusetzen.

Weiblichkeit durch «Vermännlichung» verlieren?

1959 wurde der «Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht» gegründet. Dr. Charlotte Wipf (Monika Meier) ist die Chefin von Hans. Sie kämpft gegen das Frauenstimmrecht und nutzt ihre Macht, Männer und Frauen von diesem unsinnigen Vorhaben abzuhalten. Dabei scheut sie nicht davor zurück, ihren Angestellten bessere Jobs und mehr Lohn in Aussicht zu stellen. Schliesslich war die gesellschaftliche Ordnung doch von Gott gegeben und das Frauenstimmrecht würde die Frau nur von ihrer «natürlichen» Rolle als Ehefrau und Mutter ablenken. Ausserdem sollte man seinen Ehemännern doch Vertrauen und die weibliche Identität nicht durch «Vermännlichung» verlieren. Das Bären-Vroni hat ihr Leben lang fleissig im Bären geschuftet – nur damit ihr Mann das ganze Geld mit einem Schluck schneller weggespült hat, als sie es verdienen konnte. Im Alter muss sie nun in einem kleinen Zimmer bei ihrer Tochter Magda (Daniela Born-Herth) hausen. Magda hat ihr Studium abgebrochen, um zu heiraten. Eigentlich wollte sie Anwältin werden.

Prägnante Dialoge setzen Kopfkino in Gang

Die Szenen-Dialoge sind kurz und prägnant. Die wenigen, sehr präzise gewählten Worte setzen sofort das Kopfkino in Gang und als Zuschauer geniesst man die Umbauten der Kulisse und die Musik, um seinen eigenen Gedanken nachzuhängen. «Tell Me What to Say» von Black Lab ertönt nach dem Ehekrach im Hause Ruckstuhl, zu «Let the Sunshine in» aus dem Musical «Hair» tanzen die Frauen, nachdem sie sich mit einer progressiven Feministin (Jennifer Bader) mit ihrer eigenen Sexualität auseinandergesetzt haben.

Frauen streiken, Männer leiden

Die Frauen streiken, die Männer leiden. Theresa (Evelyn Schneider) hat ihren Mann Werner (Matthias Brüttsch) alleine auf dem Hof zurückgelassen. Im Dorf sagen alle, Werners Tochter sei eine «Dorfmatratze». Was soll er da machen? Sein Ruf steht auf dem Spiel und so lässt er die sittlich gefährdete Hanna



Abstimmung unter scharfer weiblicher Beobachtung.

(Jennifer Bader) vom Jugendamt in den Verwahrungsvollzug ins berüchtigte Frauengefängnis Hindelbank bringen. Theresa schweigt. Doch die Frauenbewegung gibt ihr Kraft und Einsicht und mit Hilfe von Magda kämpft sie dafür, die Tochter dort wieder rauszuholen.

Auch Männer, die für das Frauenstimmrecht waren, standen unter sozialem Druck. Sie wurden als «Pantoffelhelden» oder «Weiberknechte» abgewertet. Begriffe, die suggerieren, dass sie von ihren Frauen kontrolliert oder dominiert würden. Sie wurden von Nachbarn und Kollegen schräg angesehen oder sogar gemieden. Doch Hans liebt seine Frau und eigentlich ist er sehr stolz auf sie. Am 7. Februar 1971 nehmen die Stimmbürger das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für Frauen mit einem Ja-Anteil von 66 Prozent deutlich an.

Die hervorragende schauspielerische Leistung, die Spielfreude und die brillante Umsetzung des Themas sorgen für viele Lacher und Szenenapplaus. Der Schlussbeifall will nicht enden und gilt dem ganzen Team, auch den vielen freiwilligen Helfern hinter den Kulissen.

Weitere Aufführungen: 17. bis 28. September, jeweils 20.00 Uhr, Infos und Tickets unter www.theater88.ch.

AUF EIN WORT...



Bernhard Meister, Schaffhausen: «Das Stück ist sehr unterhaltsam und amüsant. Ich bin begeistert».



Elmar Veaser, Engen: «Kurze, knackige, schnelle Schnitte, wie beim Film. Genau auf den Punkt».



Schwestern Edith (links) und Monika Grutschnig aus Eschenz/Wagenhausen: «Die Rollenverteilung hat hervorragend gepasst und die Kulisse ist raffiniert gemacht. Die Musik aus den 70ern war total cool».

KANTON SCHAFFHAUSEN

Staatskanzlei Schaffhausen informiert zur Richtplananpassung «2022»

Freigabe für Anhörung und öffentliche Auflage bis zum 15. November sowie Vorprüfung beim Bund

Der Richtplan ist das strategische Führungsinstrument, um die räumliche Entwicklung im Kanton zu steuern. Im Richtplan definiert der Kanton seine Planungsabsichten und stimmt sie mit den Vorhaben des Bundes und der Gemeinden ab.

Richtplaninhalte werden periodisch überprüft

Um zeitgerecht auf neue Entwicklungen reagieren zu können, werden die Richtplaninhalte periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Richtplananpassung «2022» umfasst inhaltliche Aktualisierungen an den Kapiteln L5 (Wald), L7 (Naturgefahren), VE4 (Abfallbeseitigung) und VE5 (Siedlungsentwässerung und Abwasserreinigung). Auslöser sind neue Grundlagen.

Richtplananpassung «2022» verabschiedet und freigegeben

Der Schaffhauser Regierungsrat hat den Entwurf für die Richtplananpassung «2022» am 3. September 2024 zur Anhörung, öffentliche Auflage und Vorprüfung beim Bund verabschiedet und freigegeben. Die 60-tägige Anhörung und öffentliche Auflage dauert vom 13. September bis zum 15. November 2024 und erfolgt digital per E-Mitwirkung (Zugangslink: mitwirkung.sh.ch). Parallel dazu findet eine kantonsinterne Vernehmlassung statt und die Vorlage wird dem Bund zur Vorprüfung eingereicht.

Richtplananpassung zur Einsicht aufgelegt

Die Dokumente der Richtplananpassung werden während der Auflagefrist zudem über die Website des Planungs- und Naturschutzamtes rp.sh.ch/richtplan2022 als auch zu den ordentlichen Büroöffnungszeiten im Planungs- und Naturschutzamt zur Einsicht aufgelegt, teilt die Staatskanzlei Schaffhausen mit.

«Fast jede Minute ein neuer Bergfahrer»

Perfekte Rahmenbedingungen herrschten beim 2. Bergrennen Ramsen-Oberwald



Tagessieger Marco Quinter aus Stein am Rhein stellte mit seiner Bestzeit von 9:48 Minuten einen neuen Streckenrekord auf.

etwas gemütlicher angingen. Besonders die Militärvelos und ein Tandem-Mountainbike sorgten erneut für Aufsehen.

Im 45-Sekunden-Takt starteten die Fahrer auf die 3,8 Kilometer lange Strecke von Ramsen über die Walderstrasse hinauf nach Oberwald. Trotz teilweiser holpriger Abschnitte wurde die Strecke von allen Teilnehmern erfolgreich gemeistert. Für das leibliche Wohl unterwegs sorgte erneut die Zwölfi-Stei-Bar in der Halbzeit der Rennstrecke. Die Zuschauer (und teils auch die Rennfahrer) versorgten sich mit einer erfrischenden Auswahl an hopfigen Getränken.

Marco Quinter aus Stein am Rhein holte Tagessieg

Der Tagessieg ging erneut an Marco Quinter aus Stein am Rhein, der mit seiner Bestzeit von 9:48 Minuten einen neuen Streckenrekord aufstellte. Nach Abschluss der Hauptkategorien starteten die Pfüderi- und zum Schluss die Schüler-Rennen auf

dem Wiesen-Rundkurs. Während die kleinen Pfüderi-Fahrer drei Runden absolvierten, hatten die Schüler sechs Runden zu bewältigen. Die sommerlichen Bedingungen forderten die jungen Fahrer und deren Begleiter gleichermaßen heraus.

Die Siegerehrungen der einzelnen Kategorien fanden unter grossem Applaus statt. Die Fahrer wurden mit eigens abgefülltem Bergrennenbier oder der Bergrennen-Tasse geehrt, und die kleinen Rennfahrer erhielten zusätzlich eine Medaille. Der Tagessieger wird erneut auf der Bergrennen-Trophy verewigt – einer Skulptur aus Eschenholz, die ein Chromstahl-Velo krönt und von Daniel Brüttsch (Drechserei Brüttsch) eigens für das Rennen geschaffen wurde.

Die kulinarische Versorgung im Zielgelände übernahm die Bauernwirtschaft Oberwald, die den Teilnehmern und Zuschauern Bratwurst, Currywurst oder den beliebten Oberwaldteller anbot. Mit Musik und guter Laune fand das 2. Revival des Bergrennens Ramsen-Oberwald einen gemütlichen Ausklang. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zur erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben.

Ranglisten, Fotos und weitere Informationen sind auf der Website www.bergrennen-ramsen-oberwald.ch zu finden.



Zum Schluss starteten die Schüler-Rennen auf dem Wiesen-Rundkurs.

Eine neue Abgabe bei Aufzoning in Stein am Rhein

Einwohnerrat wird sich zudem mit Entwicklungskonzept für Tourimus und Landwirtschaftsstrategie befassen

(uj) Den Mehrwert bei Aufzoning abgelten, das Entwicklungskonzept für den Tourimus und die Landwirtschaftsstrategie beschäftigen den Einwohnerrat Stein am Rhein an seiner nächsten Sitzung am Freitag, 20. September.

Trockene Materie für den Einwohnerrat Stein am Rhein: Der Stadtrat legt ein Reglement über den Mehrwertausgleich vor. Er folgt damit dem Bundesgesetz über die Raumplanung, das die Kantone verpflichtet, die Mehr- und Minderwerte bei Aus- und Umzonungen zu regeln. Seit 2019 ist im Kanton ein entsprechendes Gesetz in Kraft. Es sieht vor, dass Gemeinden den Ausgleich von Vorteilen regeln können, die durch Aufzonungen entstehen. Eine Aufzoning bedeutet, dass die Nutzungsmöglichkeiten innerhalb der gleichen Bauzonentypen verbessert werden. Gemeinden können kommunale Abgaben von höchstens 20 Prozent des Mehrwerts erheben oder den Ausgleich mit städtebaulichen Verträgen regeln. Das Geld soll in einen zweckgebundenen Fonds fliessen, der für Planungsmassnahmen vor Ort dient. Erhoben wird die die indexierte Mehrwertabgabe, wenn die Planungsmassnahmen rechtskräftig sind. Fällig wird sie bei einer Überbauung oder Veräusserung. Davon ausgeschlossen sind Grundstücke unter 500 Quadratmetern oder wenn der Betrag unter 10000 Franken liegt. Der Stadtrat sieht in der Einführung des Reglements ein geeignetes und zielführendes Instrument zur Förderung einer ausgewogenen Stadtentwicklung.

Kommission Landwirtschaft gefordert

Fünf Einwohnerräte beantragen, eine nichtständige Kommission zur Beratung der Landwirtschaftsstrategie einzusetzen. Sie soll die zugehörigen Sachfragen und die Umsetzung der zur Ab-

stimmung kommenden Geschäfte (darunter zwei Tauschgeschäfte) unter Einbezug von Fachpersonen unabhängig prüfen und beraten. Die Kommission soll sich generell eine fundierte Übersicht über die Landwirtschaftsstrategie verschaffen und insbesondere folgende Punkte genauer prüfen und beraten: die Prüfung der einzelnen Sachgeschäfte des Stadtrates für die Umsetzung, die Prüfung juristischer Gutachten und der Vorverträge oder bereits endgültig ausgearbeiteten Verträge. Dann sollen auch Alternativen zum vorgesehenen Land- und Gebäudeverkauf geprüft werden wie auch der bestmögliche Weg des politischen Prozesses beurteilt werden soll. «Wir sind überzeugt, dass die Tragweite und Komplexität dieser Vorlage die Bildung einer eigenen Kommission rechtfertigt und der Einwohnerrat damit seiner verfassungsmässigen Aufsichtspflicht adäquat nachkommt», so die Antragsteller Markus Vetterli, Beat Leu, Cornelia Dean, Boris Altmann und Waltraut Zepf-Getto.

Mittels Postulat verlangt Werner Käser FDP, dass an der Schiffländi wieder ein zweiter Notausstieg angebracht wird, wie das vor der Sanierung der Ufermauer der Fall war. Er führt für sein Anliegen sicherheitstechnische Aspekte an und schreibt ferner, dass die beiden Treppenteile historische Bestandteile der Quaimauer seien und deshalb der alte Zustand wiederhergestellt werden solle.

Als Orientierungsvorlage kommt das Tourismusentwicklungskonzept auf den Tisch. Es wurde von verschiedenen Trägern erarbeitet und sieht Anregungen und Attraktivierungen vor. «Das touristische Entwicklungskonzept für Stein am Rhein zielt darauf ab, die Lebensqualität für Einwohnende und Besuchende durch gezielte Massnahmen und eine klare Strategie nachhaltig zu verbessern», begründet der Stadtrat dessen Notwendigkeit.

Wenn «Radler-Rudel»um Wanderer kurven

Projekt «Aufwertung der Hauptstrasse Hemishofen»: Hemishofen arbeitet an der Verkehrssicherheit



Innerhalb Hemishofens werden die Velos vom Trottoir verbannt, die Lichtsignale am Dorfeingang verschwinden.

(eh) Bis zu 2000 Velo- und gegen 1000 Autofahrer sind an Spitzentagen im ansonsten beschaulichen Hemishofen unterwegs. Hinzu kommen bei passender Witterung viele Wanderer – eine Entflechtung dieses ganzen Verkehrs tut Not.

Seit 1980 ist Hemishofen im Genuss der Umfahrung, die den meisten Verkehr von und zu der thurgauisch-schaffhausischen Rheinbrücke am Dorf vorbei leitet. Dieses wird allerdings nach wie vor von Motorfahrzeugen, landwirtschaftlichen Fahrwerken bis hin zu den Linienbussen Singen-Stein durchquert, die sich halbstündlich in Hemishofen kreuzen. Hinzu kommen die oft unabsehbaren Scharen von Velofahrern, die auf der Schweizmobil-Route 2 durchs Dorf radeln und die Kombination aus Radweg und Trottoir mit den Fussgängern teilen. Teilen müssen – was nicht immer ganz ungefährlich ist. Hinzu kommt, dass die Bushaltestelle mitten im Dorf nicht behindertengerecht ist und die Velofahrer just über die Ein- und Ausstiegszone rauschen.

Broschüre «Neus us Hemishofe»

Die ganzen Probleme sind nicht neu. Schon vor acht Jahren waren sie für den damaligen Gemeindepräsidenten Paul Hürliemann gemeinsam mit seinem Nachfolger Giorgio Calligaro Grund genug, auf dem kantonalen Tiefbauamt vorzusprechen, um die Situation anzugehen. Mit Erfolg: Nach intensiver Planung und Informationsveranstaltungen im vergangenen Frühjahr, anlässlich derer auch aus der Bevölkerung konstruktive Vorschläge kamen, landete nun die Broschüre «Neus us Hemishofe» in den Briefkästen der Einwohner. Sie geht ausführlich auf

den gegenwärtigen Planungsstand des Projekts «Aufwertung der Hauptstrasse Hemishofen» ein, wobei bis zur für 2027 geplanten Fertigstellung wohl noch um das eine oder andere Detail gerungen wird. Die angestrebten Änderungen betreffen sowohl den motorisierten Verkehr als auch die Velofahrer und die Fussgänger. Das Problem liegt also nicht in der Verkehrsdichte, sondern in der Durchmischung.

Lösungsmodelle sind im Entstehen

Lösungsmodelle sind im Entstehen: Das aktuell als Fussgänger- und Veloweg ausgelegte «Trottoir» entlang der Südseite der Hauptstrasse soll in Zukunft den Fussgängern vorbehalten bleiben. Dazu wird die eigentliche Fahrbahn künftig auch den Radfahrern gehören, die dann in westlicher Richtung kurz nach dem heutigen Lichtsignal den von Stein kommenden Radweg verlassen, die Strasse überqueren und sich an deren rechtem Rand in den Verkehr einfügen müssen. Die von Ramsen kommenden Radler wechseln am westlichen Ortseingang vom Radweg auf die Hauptstrasse. Vortrittsberechtigt wird in jedem Fall der motorisierte Verkehr sein. Dies bedingt einiges Umplanen – und bei den Verkehrsteilnehmern einiges Umdenken: Die Lichtsignale, die unter den Brücken die Vorfahrt zwischen der Einmündung von der Umfahrung her in Richtung Stein in die Hemishofer Hauptstrasse regeln, werden zugunsten eines Stoppschildes aufgehoben. Etwa in jenem Bereich wird die Fahrbahn auf einer Länge von 50 Metern verbreitert und mit einer Verkehrsberuhigung ausgestattet, so dass Velofahrer möglichst gefahrlos auf die andere Strassenseite wechseln können. Die Hauptstrasse und mit ihr alle Strassen im Dorf werden mit einer Beschränkung auf 30 km/h belegt, wodurch für die Hauptstrasse auch die Vortrittsberechtigung entfällt und neu zumindest im Bereich der Einmündung der Dorfstrasse rechts/vor links gelten soll. Zur Verkehrsberuhigung sollen weitere Inseln, beim Ortseingang von Stein her eine zweite Bushaltestelle sowie in der Strassmitte sogar eine kurze Baumallee entstehen. Wobei die mit insgesamt 5,20 bis 5,60 Meter breite Fahrbahn an einigen Stellen dann doch grösstmögliche Rück- und Vorsicht unter den Verkehrsteilnehmern bedingt – zumal die Linienbusse, die sich exakt in Hemishofen kreuzen, immerhin mit einer Breite von gut 2,5 Metern daherkommen, landwirtschaftliche Transporte sogar mit bis zu drei Metern.

Gegenwärtig sind Kanton und Gemeinde gemeinsam mit zwei Planungsfirmen am Ausarbeiten des Projekts, über das die Hemishofer dann im 4. Quartal 2025 abstimmen werden. Und 2027 schliesslich soll im Dorf am Rhein verkehrstechnisch das neue Zeitalter beginnen.

Die Angst der Männer vor wilder Fantasie der Frauen

Isabelle Graesslé referierte über die Rolle der Frauen in der Reformation im Kloster St. Georgen, Stein am Rhein



Isabelle Graesslé ist eine Schweizer Theologin und Historikerin, die sich intensiv mit der Geschichte der Reformation und insbesondere mit der Rolle der Frauen in dieser Epoche beschäftigt hat.

(gc) Die Historikerin Isabelle Graesslé beleuchtete in ihrem Vortrag die Situation der Frauen im 16. Jahrhundert und den Einfluss der Reformation auf diese Situation. Sie berichtete aber auch über Frauen als Zeuginnen dieser Zeit.

Wie hält man die Frau in Schach?

Im 16. Jahrhundert wird viel über die wahre Natur der Frauen diskutiert, deren Wesen als gefährlich, exzessiv, boshaft und grausam angesehen wird. Als einzige Berufung bleibt der Frau ihre Tugend und definieren kann sie sich nur über ihre Beziehung zu einem Ehemann, der rechtlich für sie verantwortlich ist. «Frauen, die sich mit spitzer Zunge öffentlich äussern und sich gegen die bewusst patriarchalische und oft frauenfeindliche Gesellschaftsordnung auflehnen, sind in der Renaissance unerwünscht», sagt Graesslé. Die Modernität, die ab dem 15. Jahrhundert eintrat, erwies sich als unausweichlich männlich dominiert. Frauen gelten als schwachsinzig und stets in Gefahr, betrogen zu werden. Um Frauen vor sich selbst zu schützen, muss man ihnen soziale und rechtliche Verantwortung verbieten. Frauen werden dazu erzogen, ihre wilde Fantasie nicht zu entfachen und sind brav mit ehrlichen und anständigen Arbeiten beschäftigt, in allem durch das Gesetz und die sozialen Zwänge ihren Männern untergeordnet.

Frauen mit biblischer Unterordnung gleichgestellt

Der Einfluss der Reformation auf die Situation der Frauen ist schwer einzuschätzen. Als Quellen für die Rolle der Frau dienen theologische Schriften der Reformatoren, Akten zu Scheidungs- und Unzuchtprozessen sowie die wenigen überlieferten Briefe und von Frauen verfassten Schriften. Aus diesen Quellen skizziert Graesslé das damalige Frauenbild so: Frauen sind zwar theologisch und spirituell sowie rechtlich in der Frage von Scheidung und Ehebruch gleichgestellt, aber mit biblischer Unterordnung unter die Männer. Zudem werden Frauen oft in Fällen von Sexualdelikten verurteilt, weil sie als weniger diszipliniert und weniger vernünftig als Männer angesehen werden und ihre sexuellen Begierden nicht kontrollieren können.

Zwischen häuslichem Schweigen und öffentlichem Wort

«Als wichtige Zeitzeuginnen könnten zahlreiche Frauen erwähnt werden», sagt Graesslé. Sie geht auf drei Frauen näher ein, die im Zusammenhang mit ihrer eigenen Herkunft Strassburg stehen: Katharina Zell, eine der ersten Frauen, die sich aktiv an der Reformation beteiligte und selbst theologische Texte schrieb, zum Beispiel ihre Meditationen über die Psalmen. Ganz anders Wibrandis Rosenblatt, die mit drei Reformatoren verheiratet war und als Traumgestalt des neuen Modells der reformierten Frau galt. Sie entwickelte einen neuen Rollentyp, indem sie über ihre Ehemänner aktiv an den religiösen und politischen Ereignissen ihrer Zeit teilnahm.

Marie Dentièrre, rebellische Theologin

Graesslé steht der französischsprachigen reformatorischen Theologin, die besonders in Genf aktiv war, im Geiste besonders nah. Marie Dentièrre war eine der wenigen Frauen, die theologische Schriften veröffentlichte. In ihren Schriften schildert sie die Entwicklungen und Auseinandersetzungen, die zur Reformation in Genf führten. 1539 schrieb sie ein Buch, in dem sie sich für die Rechte der Frauen und ihre Rolle in der Glaubensgeschichte einsetzt: «La défense de femme». Sie zieht so ziemlich alle Frauen in der Bibel als Beispiel heran und wendet ihre Geschichte ins Positive, um zu zeigen, dass es in Wirklichkeit die Frauen waren, die durch ihre Taten, ihren Mut, ihre Ausdauer und ihre eigenen Gaben den Übergang der ewigen Verheissung sicher gestellt hatten. Eine feurige, fesselnde und beeindruckende Persönlichkeit, musste sogar Calvin anerkennen, der mit Dentièrre im Streit lag. 2002 bekam Dentièrre endlich die ihr gebührende Anerkennung: Ihr Name wurde in Genf auf die Mauer der Reformatoren geschrieben.

Isabelle Graesslé

Isabelle Graesslé ist eine Schweizer Theologin und Historikerin, die sich intensiv mit der Geschichte der Reformation und insbesondere mit der Rolle der Frauen in dieser Epoche beschäftigt hat. Sie war von 2001 bis 2014 Direktorin des Musée international de la Réforme in Genf, einem Museum, das sich der Geschichte und den Auswirkungen der Reformation widmet. In ihrer Arbeit hat sie sich unter anderem dafür eingesetzt, die oft übersehenen Beiträge von Frauen zur Reformation sichtbar zu machen.

LESERBRIEFE

Ein wesentlicher Wechsel ist angezeigt

Kann «Frau oder Mann» einen 78-jährigen in den Steiner Stadtrat wählen?

Die Steiner Bevölkerung hat ein Durchschnittsalter von etwa 63 Jahre. Selbst beim heutigen Stadtrat ist ein Stadtrat in einem halben Jahr im Pensionsalter und eine Stadträtin feiert in ein bis zwei Jahren den siebzigsten Geburtstag. Beide wollen wieder in den Stadtrat gewählt werden.

Selbst im Kantonsrat gibt es diverse Herren von den meisten Parteien, welche in der Nähe oder bereits weit in der siebten Dekade des Lebens stehen. Auch die Schaffhauser Bevölkerung ist überaltert, respektive hat im Verhältnis zu den anderen Kantonen ein sehr hohes Durchschnittsalter. In Stein am Rhein gibt es auch einen Herrn, der mit 94 noch politisch aktiv ist. «Mann» darf sich fragen, ob dies richtig ist, aber es ist ein Fakt und die Schweizer Bevölkerung wird immer älter. Dies geht auch einher mit der europäischen Bevölkerung. Also kann es auch legitim

sein, sich mit 78 Jahren für den Stadtrat aufstellen zu lassen. Ich wünsche mir einen Wechsel im Stadtrat, respektive auch im Einwohnerrat, dass diese politischen Gremien und Behörden mehr in der Öffentlichkeit kommunizieren. Der Stadtrat müsste für die Bevölkerung und für die Gewerbetreibenden brauchbaren und zufriedenstellende Vorlagen ausarbeiten. Der Stadtrat müsste monatlich ein Statement über sein Tun und Lassen in den Zeitungen publizieren und sich nicht im Stadthaus verkriecheln. Die Politiker haben eine Bringschuld, denn sie führen eine öffentliche Körperschaft. Ich wünsche mir auch Stadträte, welche sich für die Steiner Landschaft innovativ mit der Biodiversität und an einer Zukunft orientierten, wirtschaftlichen Land(wirt)schaft befassen. Die Räte sollten fähig sein, mit ideenreichen und progressiveren Leuten, welche sich um das Wohl von Stein am Rhein einsetzen, umgehen können. Führende Beamte, die mit ihren Mitarbeitern zusammenarbeiten, sind auch dringend nötig. Ein wesentlicher Wechsel ist angezeigt.

Rolf Oster, Stein am Rhein

Diessenhofen wirft Horgen aus dem Cup

Überraschender Erfolg gegen Spitzenteam der zweiten Liga: FC Diessenhofen I – FC Horgen I 5:2 nach Penalty



Der Linienrichter weist den Unparteiischen auf ein medizinisches Problem hin und kann seiner Arbeit nur noch eingeschränkt nachkommen.

(ji) Die Rechnung, Stammkräfte zu schonen, ging für den Horgener Trainer Gianluca Cavaliere gegen das unterklassige Diessenhofen nicht auf. Denn die Einheimischen zeigten die wohl stärkste erste Hälfte dieser Spielzeit und liessen den Klassenunterschied vergessen. Schon in der Startphase setzte sich Noah Stübi auf der linken Angriffshälfte durch und wurde im Strafraum regelwidrig von den Beinen geholt. Marvin Waldvogel verwandelte den fälligen Elfmeter sicher. Horgen vermochte auf den Rückstand nicht zu reagieren. Beide defensiven Reihen zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen und liessen kaum Möglichkeiten zu. Zudem agierten in beiden Toren mit Sven Zurbuchen (FCH) und Christian Keller (FCD) zwei sicher intervenierende Torhüter. Die Sachlage änderte sich in der zweiten Hälfte. Der Zürcher Trainer korrigierte seine Aufstellung mit drei neuen Leuten, die nun etwas mehr Schwung in die Reihen der Gäste brachte. Der Druck erhöhte sich und Diessenhofen fühlte sich in die Defensive gedrängt, behielt jedoch das kämpferische Momentum in ihren Reihen und hielten ihr Gehäuse bis in die Schlussminute rein. Ein umstrittener Handspielentscheid führte zu einem Freistoss knapp vor dem Strafraum. Dieser wurde von Pascal Peter unglücklich in die rechte Torecke abgelenkt. Der späte Ausgleich war Tatsache und führte zur Elfmeterentscheidung. Dabei waren alle vier notwendigen Diessenhofer Schützen erfolgreich, während Horgen die ersten beiden Penalties verschossen.

Aufstellungen und Tore

FCD: Keller, Preisig, Peter, F. Luma, N. Bodenmann, Riera, Brütsch, Stübi (ab 70. Rüedi), Flum (ab 83. Baltensperger), M. Bodenmann, Waldvogel (ab 83. De Souza).

FCH: Zurbuchen, Vogel, Dzaferi, Graner, Grzondziel (ab 46. Lirgyatsang), Krasniqi (ab 46. Gajsek), Keita (ab 46. Celikovic), Mehmeti, Limani (ab 77. Pereira), Asani, Wintermantel (ab 68. Bonsu).

Tore: 5. Waldvogel 1:0 (Pen.), 90.+1 Gajsek 1:1. Penalty-schiessen: Brütsch 2:1, Dzaferi verschießt, Rüedi 3:1, Celikovic verschießt, F. Luma 4:1, Gajsek 4:2, Peter 5:2.

Resultate vom Wochenende

Neuhausen Jun. Dd – FCD Jun. Da: 5:15; FCD Jun. Db – Brüttsellen-Dietlikon Jun. Db: 8:2; FCD Jun. C – Seuzach Jun. Cb: 6:2.

Wochentagsspiele

Mittwoch, 18. September, 19.00 Uhr: FCD Jun. C – Reiat United Jun. C.

Fiorini Trio führt Stücke von Mozart auf

Eröffnungskonzert in der Klosterkirche Paradies der Saison 2024/2025, am Sonntag, 22. September, in Schlatt

Das Divertimento, KV 563, für Streichtrio ist Mozarts längstes Kammermusikwerk. Jeder des sechs Sätze verrät Eigenheiten von Mozarts Spätstil. Das As-Dur Adagio zählt zu den grossartigsten langsamen Sätzen in der Kammermusik. Es enthält unter anderem zwei der schönsten und anspruchsvollsten Partien für Bratsche und Cello, die jemals geschrieben wurden.

Das Fiorini Trio mit Piotr Baik (Violine), Anita Federli-Rutz (Violoncello) und Paul Westermayer (Bratsche) wird dieses Stück am Sonntag, 22. September, 17.00 Uhr, in der Klosterkirche Paradies in Schlatt aufführen.



Treten als Fiorini Trio in der Klosterkirche Paradies auf (vlnr): Piotr Baik (Violine), Anita Federli-Rutz (Violoncello) und Paul Westermayer (Bratsche).

Glanzvolle, leistungsstarke Abendunterhaltung

Rocket Girls Dance Formation «and friends» tanzten sich in Schlattingen in die Herzen der vielen Gäste

(psp) Was diese Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen am Freitag- und wohl auch am Samstagabend in der Rodenberghalle in Schlattingen auf und hinter der Bühne boten, war phänomenal. Es handelte sich um ein farbenfrohes Spektakel bis zur Decke hinauf und – dank raffinierter Technik – auch auf die Bühne hinunter. Nachdem die kleinen und grossen Gäste auf einem roten Teppich in die grosse Halle schreiten konnten, wurde jeder Gast nach Strich und Faden verwöhnt. Es waren viele Gäste, die zum Teil weit reisten, um sich die Darbietungen nicht entgehen zu lassen. Kaum waren die Türen am Freitag offen, strömten sie in mehreren Schüben und jeweils in grösserer Zahl in die Halle – wobei die Familie aus Kloten sofort auf einem Foto die kleine Lili aus Stammheim entdeckte. Die Familien sind befreundet, die Gäste wollten sehen, was die Zehnjährige auf die Bühne zauberte.

Lächeln auf und vor der Bühne

Was sie von Lili, die sofort begrüsst wurde, zu sehen bekamen, gefiel auch den beiden Kindern der Gastfamilie. Aber auch die anderen Darbietungen wurden gebannt bewundert. Von den magischen Tieren bis zu den Ladies im Casino. Oder vom gesanglichen Auftritt der zwei «Schrullen», die gekonnt in den komödiantischen Pop-Bereich führten bis hin zu den beeindruckenden Auftritten der Jugendlichen von der Zirkusschule. Moderiert wurde das Ganze von Patrick Zahn und Adia Steiner. Mit dabei auch Adele Yleria aus Basadingen. Während sie im Service hin und her flitzte war von der Zwölfjährigen zu erfahren, dass sie bereits seit zwei Jahren tanzt und gerne Teil der Rockt Girls sei. Unter anderem weil das Mitmachen ihr Spass macht, sie im Verein ihre Kolleginnen trifft und man immer wieder einiges miteinander unternahme. Was den Gästen per Video vor Augen



Selbst die Kleinsten gaben ihr Bestes und eroberten die Herzen der Zuschauer.

geführt wurde. Dass im Verein nicht nur das Tanzen, sondern auch das Miteinander wichtig ist, war auch von Chinelli Ferri, die ebenfalls in der Region wohnt, zu erfahren. Sie erwähnte, früher mitgetanzt zu haben und dass sie nun nach zwei Jahren Unterbruch gerne wieder mitmachen würde. Kaum gesagt, waren beide wieder im Service unterwegs. Kaum war die Bestellung aufgegeben, war das Gewünschte bereits am Platze. Ruhe herrschte im Service einzig, als sich der Vorhang öffnete. Dann hiess es für die fleissigen Biennen nicht mehr vor der Bühne, sondern auf der Bühne zu stehen. Was die kleinen und grossen Rocket Girls dort oben vor sehr viel Publikum so zeigten, als ob sie nie etwas anderes gemacht hätten, war beeindruckend und verriet, dass mehrere Stunden Training dahinter stecken. Trotzdem hart trainiert werden muss, war zu spüren, dass eines nicht vergessen wird: Die Freude, diese schwierigen Tanzschritte nun zeigen zu können. Was vor allem bei den Kleinsten am Schluss jeweils zu einem fragenden Blick ins Publikum führte. Gut wars wenn die Daumen der Eltern nach oben zeigten, was zu einem Lächeln auf und vor der Bühne führte.

Ein Verein für die ganze Region

Ein solcher Abend kann nicht einfach im Handumdrehen auf die Bühne gezaubert werden. Dafür braucht es einerseits auf die Gruppen und die einzelnen Tänzerinnen abgestimmte Choreografien, die oft Monate vorher zu Papier gebracht werden müssen. Damit sie einstudiert werden können, braucht es Trainierinnen und damit der inzwischen grosse und national sowie international bekannte Verein zusammengehalten werden kann, auch einen Vorstand. Der hat in den kommenden Monaten Grosses vor – auch zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Region, die auf diesen Verein sehr stolz sein kann.



Die jungen Tänzerinnen beeindruckten mit ihrer Darbietung sehr.

Musik und Gebet ohne Filter

Tanz und Psalmenklänge in St. Katharinental, Diessenhofen, beeindruckten am «Europäischen Tag des Denkmals»



Die Komponistin und Harfenistin Christelle Pechin wirkte in St. Katharinental durch ein für diesen Anlass verfasstes Werk über Psalm 27 mit.

Leben und Werk des Königs. Dieser habe den damals noch jungen jüdischen Stammesverband zu einem lebenskräftigen Staatswesen umgeformt und gefestigt, wobei er zahlreiche eigene Lieder und Gebete zum religiösen Leben des Volkes beige-steuert habe. Unbekümmert und ungefiltert habe David seine Empfindungen vor Gott den Herrn gebracht, woraus ebenso spontane wie kraftvolle Entscheidungen erwachsen seien. Aus diesem dynamischen Austausch zwischen Gott und König seien die Psalmen als Gebet- und Liedbuch Israels entstanden.

Klassische Klangfülle und sinnenfreudige Improvisation

Die Musiker von Psalmen Treff spürten mit ihren Stimmen und Instrumenten den Gedanken und Gefühlen des königlichen Beters nach. Einen eindrucksvollen Beginn markierte das Gemeindelied «Ich will rufen zu dem Herrn» sowie der Choral «Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ» von Johann Sebastian Bach (1685–1750), gespielt von Philipp Neukom an der historischen Orgel der Klosterkirche mit sangeskräftiger und tänzerischer Unterstützung durch das Ensemble. Dieser festlich musikalische Strom floss alsdann hinein in die Kantate «Der Herr ist mein Licht und mein Heil» von Heinrich Schütz (1585–1672), aufgeführt durch Julia Medugno und Diana D'Oros (beide Sopran), Johann Iten (Tenor und Cello), Paulina Haustein (Cello) und Philipp Neukom (Oboe). Der brillant mitreissende Charakter dieses Werks wurde fortgesetzt durch «The Lord is my light» (Der Herr ist mein Licht), das von der mitwirkenden Komponistin und Harfenistin Christelle Pechin zu Psalm 27 komponiert worden war. Dieses Stück ging besonders intensiv zu Herzen,

weil es religiöse Empfindungen in ihrer tragischen und fröhlichen Bandbreite nachzeichnet. Es folgte «O divine redeemer» (O göttlicher Erlöser) von Charles Gounod (1818–1893) mitsamt dem romantisch bewegten Klangreichtum jener Epoche.

Zwischen diesen klassischen Stücken wurden freie, aus dem Augenblick geborene Improvisationen in Szene gesetzt. Höhepunkt waren tänzerische Einlagen, die die akustischen Eindrücke in ein optisches Klangbild umsetzten, dargeboten von Julia Medugno. In ihrem Tanz wurden Klage und Jubel, Glaube und Zweifel, Verzweiflung und Neubeginn handgreiflich sichtbar. J. S. Bachs Arien-Duett aus der Kantate Nr. 185 «Barmherziges Herze der ewigen Liebe» rundete mit seiner barock samtweichen Fülle den konzertanten Abend ab.

Dank an die Denkmalpflege

Im Anschluss ergab sich unter den Arkaden des Klosterhofs beim Apéro reichlich Gelegenheit zum Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern, wobei das ebenso spannungsvolle wie produktive Verhältnis von Glaube und Kunst im Vordergrund der Unterhaltung stand.

Dieser Anlass in St. Katharinental wurde gemeinsam veranstaltet vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband Schaffhausen (SMPV), den Evangelischen Kirchgemeinden Schlatt und Diessenhofen sowie dem Verein ultraSchall (Zürich). Die Thurgauer Denkmalpflege, vertreten durch Betty Sonnberger, Margrit Lier und Daniel Häberli, sorgte durch grosszügige Gastfreundschaft dafür, dass dieses herrliche Gotteshaus am Tag des Denkmals für Psalmen Treff offen stand.

So fand eine gute Anzahl von Besuchern den Weg nach St. Katharinental, wo die Denkmalpflege eine wunderbare Atmosphäre schuf bei der nachmittäglichen Besichtigung und beim abendlichen Konzert.



Das Ensemble Psalmen Treff bei seinem Auftritt in St. Katharinental mit (vlnr) Paulina Haustein, Philipp Neukom, Diana Oros, Julia Medugno und Jonas Iten.

KANTON THURGAU

Neuer Pioniergeist
soll für Windenergie wehen

Die Baudepartemente Ostschweizer Kantone –
darunter der Thurgau – informierten zur Thematik

Die Windenergie soll zu einem Standbein unserer künftigen Versorgung mit heimischer Energie werden – speziell zur Deckung der Winterstromlücke. Darüber sind sich die zuständigen Regierungsmitglieder der Kantone Appenzell Ausserrhodon und Innerhodon, St. Gallen, Thurgau und Zürich einig. Es brauche einen neuen Pioniergeist, betonten sie an einer gemeinsamen Medienkonferenz in Winterthur.

Angesichts der Klimakrise und der unsicheren internationalen Energieversorgungslage müssen wir mehr Energie hier bei uns produzieren – und zwar aus erneuerbaren Quellen. Windenergie ist klimafreundlich und unerschöpflich. Und sie ist die ideale Ergänzung von Energie aus Sonne und Wasser – denn Windenergieanlagen produzieren viel Winterstrom. Die zuständigen Vertreterinnen und Vertreter aus den Kantonsregierungen der fünf benachbarten Kantone Appenzell Ausserrhodon, Appenzell Innerhodon, St. Gallen, Thurgau und Zürich sind sich einig, dass es einen neuen Pioniergeist braucht, um auch bei uns erfolgreich Projekte für Windenergieanlagen zu realisieren.

Die Frage sei nicht, ob Windenergieanlagen eher in ländlichen Gebieten oder in städtischen Agglomerationen gebaut werden sollen. Es gehe einzig darum, die besten und geeignetsten Standorte zu finden, um die Bevölkerung auch künftig sicher mit Strom versorgen zu können. Ganz im Geiste vergangener Generationen, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts erkannten, dass eine sichere Versorgung mit einheimischem Strom der Schlüssel für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand ist. Dies führte damals zur Gründung der Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK, heute Axpo) und dem Bau der bis heute entscheidend zur Versorgung beitragenden Kraftwerke in der Nordostschweiz.

Die fünf Regierungsmitglieder beleuchteten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und gaben Einblick in den Stand von Planungen und Projekten in den jeweiligen Kantonen.

Stand der Dinge im Thurgau

Regierungsrat Dominik Diezi hob die Bedeutung der lokalen Beteiligung und Mitwirkung sowie der Wertschöpfung für die Realisierung der Windenergie im Kanton Thurgau hervor und stützte sich dabei auf die Erfahrungen aus einem laufenden Projekt in Thundorf. Die Planungshoheit und Entscheidungsbefugnis über Änderungen des Teilzonenplans liegen im Kanton Thurgau bei den Gemeinden. Entsprechend entscheidet das Volk am 24. November 2024 über den Bau des Windparks. Ein zentrales Element der lokalen Mitwirkung stellt die repräsentative Begleitgruppe dar. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Mitwirkung die Akzeptanz und Qualität des Projekts fördert. Ein Vorschlag zur Erschliessung beispielsweise verbesserte die Gesamtqualität des Projekts erheblich.

Aufgrund einer Motion aus dem kantonalen Parlament und gestützt auf die Erfahrungen aus dem Thundorfer Pionier-Windprojekt hat der Kanton Thurgau eine gesetzliche Grundlage für die lokale Mitwirkung und Beteiligung an Windenergieprojekten erarbeitet. Gegenstand der Gesetzesvorlage sind die Mitwirkung und Information, der Windzins, die Beteiligung an Windenergieanlagen sowie der Rückbau von Windenergieanlagen. Die Revision des Energienutzungsgesetzes befindet sich zurzeit in der öffentlichen Vernehmlassung.

Brokermarkt durch Valuu gestärkt

Thurgauer Kantonalbank (TKB) hat kürzlich die Rechte an der Schweizer Hypothekenplattform Valuu übernommen

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) hat kürzlich die Rechte an der Schweizer Hypothekenplattform Valuu übernommen. Die Nutzer von Valuu konnten auf die TKB-eigene Plattform Brokermarkt wechseln.

Im Frühling 2024 hat die TKB angekündigt, die Markenrechte an der Schweizer Hypothekenplattform Valuu zu übernehmen. Die Transaktion konnte inzwischen abgeschlossen werden. Die Plattform, beziehungsweise die Marke Valuu wird nicht weitergeführt, da die TKB mit Brokermarkt bereits eine eigene Plattform für Hypothekenvermittler betreibt. Nutzerinnen und

Nutzer von Valuu konnten auf diese Plattform wechseln. Über 50 Hypothekenbroker und zwei Kapitalgeber haben bislang diese Möglichkeit genutzt. Somit sind auf brokermarkt.ch zurzeit 140 Broker und elf Kapitalgeber präsent; fünf weitere Kapitalgeber folgen demnächst. Im Zuge der Integration von Valuu konnte Brokermarkt die Position stärken. Der Online-Marktplatz deckt neu auch die Westschweiz ab.

Kommunikation und Demenz

Am 21. September ist Welt-Alzheimer-Tag 2024:
Alzheimer Thurgau bietet Menschen Hilfe an

Bei Menschen, die an Alzheimer oder einer anderen Form von Demenz erkrankt sind, verändern sich die sprachlichen Fähigkeiten. Indem man die eigene verbale Kommunikation den Erkrankten anpasst und vermehrt Körpersprache nutzt, gelingt es, mit Demenzkranken in Kontakt zu bleiben. Kommunikation ist auch ohne Worte möglich. Vieles, was wir selbst mitteilen oder wahrnehmen, geschieht nicht durch Worte, sondern durch Mimik, Gestik oder andere nonverbale Signale wie Tonfall, Stimmklang und Ähnliches. Menschen mit Demenz verlieren zwar nach und nach ihre verbalen Fähigkeiten, können sich aber weiterhin über die Körpersprache ausdrücken und diese von ihrem Gegenüber verstehen. Insbesondere nehmen Demenzkranke Emotionen und Stimmungen wahr. Die nonverbale Kommunikation bietet deshalb die Möglichkeit, mit Demenzkranken in Kontakt zu bleiben.

Alzheimer Schweiz und ihre Sektionen vermitteln in Informationsmaterialien und Beratungsgesprächen Anregungen für eine gelingende Kommunikation mit Menschen mit Demenz.

Die Angebote von Alzheimer Thurgau

Alzheimer Thurgau bietet Menschen mit Demenz Freizeitaktivitäten und regelmässiges Training zur Aktivierung der Hirnleistungen an. Bezugspersonen können sich in Gesprächsgruppen unter fachlicher Leitung über ihre Erfahrungen und Erlebnisse austauschen. Zudem organisiert Alzheimer Thurgau für Bezugspersonen Informationsveranstaltungen, Impulsabende und Seminare. Die Café Vergissmich und die Alzheimer-Ferien sind so konzipiert, dass sie von Menschen mit Demenz gemeinsam mit ihren Bezugspersonen besucht werden können. Alzheimer Thurgau begleitet Gemeinden und Städte auf ihrem Weg, demenzfreundlicher zu werden. Zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Thurgau bietet Alzheimer Thurgau eine Schulung für Mitarbeitende aller Branchen an, die Kundenkontakt haben. Die Teilnehmenden kennen nach dem Kursbesuch altersspezifische Veränderungen, Anzeichen einer Demenz sowie Anlaufstellen und wissen um die Wichtigkeit von Geduld, Langsamkeit und Ruhe im Umgang und in der Kommunikation mit älteren Kundinnen und Kunden sowie Menschen mit Demenz. Der Kurs ist unentgeltlich, die Kosten übernimmt der Kanton Thurgau. Infos unter www.alz.ch/tg.

Grosseinsatz in Kreuzlingen und Konstanz
nach Drohung

Kantonspolizei Thurgau stand am vergangenen
Donnerstag im Einsatz – Tatverdächtiger festgenommen

Am vergangenen Donnerstagnachmittag wurde der Kantonale Notrufzentrale gemeldet, dass in Münsterlingen ein Angestellter von einem Mann bedroht worden sei. Dieser habe dabei eine Waffe in der Hand gehalten und sei anschliessend geflüchtet. Unverzüglich wurden Fahndungs- und Ermittlungsmassnahmen durch die Kantonspolizei Thurgau eingeleitet. Am Abend konnten Verhandlungsspezialistinnen und -spezialisten der Kantonspolizei Kontakt zum Mann herstellen, der sich inzwischen auf Konstanzer Stadtgebiet befand.

Aufgrund von intensiven Abklärungen und Ermittlungen sowie mehreren Lagebewertungen in Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften des Polizeipräsidiums Konstanz konnte die Bedrohungslage gegen 3.00 Uhr aufgehoben werden. Es bestanden keine Hinweise einer Gefahr für die Bevölkerung. Der 18-Jährige, in einem Nachbarkanton wohnhafte Deutsche, konnte durch die Konstanzer Polizei am Freitagvormittag festgenommen werden. Die Ermittlungen der Kantonspolizei Thurgau sind noch nicht abgeschlossen.

Verleihung des Forschungspreises
Walter Enggist 2024

Tobias Mettler wird im Rahmen einer öffentlichen Feier
am Donnerstag, 19. September, in Frauenfeld geehrt

Tobias Mettler wird im Rahmen einer öffentlichen Feier an der Kantonsschule in Frauenfeld am Donnerstag, 19. September 2024, mit dem Forschungspreis Walter Enggist ausgezeichnet. Der in Weinfelden wohnhafte Thurgauer Wissenschaftler ist Professor für Informationsmanagement an der Universität Lausanne. Er erhält den Forschungspreis für einen aktuellen Artikel, in dem er sich mit der vernetzten Arbeitsplatzüberwachung in Zeiten von Datifizierung, Sensorisierung und künstlicher Intelligenz befasst. An der Preisverleihungsfeier wird der Preisträger seine Arbeit vorstellen und von Felix Münger, Kulturredaktor beim SRF, interviewt. Die Laudatio wird die Vorsitzende der Beurteilungskommission, Prof. Dr. Sibylle Minder Hochreutener, halten. An der Veranstaltung wird zudem der Nachwuchsforschungspreis der Thurgauischen Wissenschaft und Forschung verliehen, der dieses Jahr an die Agrarwissenschaftlerin Andreia Arbenz geht. Der Nachwuchsforschungspreis wird von Regierungsrätin Denise Neuweiler übergeben.

Der Eintritt ist frei

Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 19. September 2024, um 19.00 Uhr, im Singsaal im Hauptgebäude der Kantonsschule Frauenfeld, Ringstrasse 10, statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Schweizer Flusskreuzfahrt-Passagiere
stecken in Wien auf Donau fest

Vom aktuellen Hochwasser sind auch Schiffpassagiere
von Thurgau Travel aus Weinfelden betroffen

(sda) Die starken Niederschläge in Niederösterreich haben auch Auswirkungen auf Schweizer Flusskreuzfahrt-Passagiere. Rund 100 sitzen derzeit auf einem Schiff fest, das sich auf der Donau bei Wien befindet.

Die Passagiere und die rund 40 Crew-Mitglieder dürfen derzeit die am Ufer festgezurrt «Thurgau Prestige» nicht verlassen. Das Reiseunternehmen Thurgau Travel bestätigte auf Anfrage eine entsprechende Meldung der Tagesschau des Schweizer Fernsehens SRF.

Auf behördliche Anweisungen dürfen laut dem Thurgauer Unternehmen Passagiere, Reiseleiter und Crewmitglieder nicht von Bord. Thurgau Travel verwies auf die Internetseite marine-traffic.com, wo zu sehen ist, dass derzeit weitere Flusskreuzfahrtschiffe in Wien am Ufer warten.

Die «Thurgau Prestige» soll von Linz nach Budapest und zurück fahren und hält nun bis auf Weiteres in Wien. Bis wann das Schiff in Wien auf bessere Bedingungen warten müsse, sei noch unklar. Thurgau Travel bestätigte eine Aussage von Geschäftsführer Daniel Pauli-Kaufmann, der von SRF mit den Worten zitiert wurde, am vergangenen Freitag sei auch für Experten noch nicht abzusehen gewesen, dass die Donau in diesem Bereich nicht befahrbar sein könnte.

Fische verendet wegen
Gewässerverschmutzung

In der Nacht zum Samstag kam es im Tägelbach
in Frauenfeld zu einem grösseren Fischsterben

Kurz nach 2.00 Uhr kam es in der Nacht zum Samstag in einer Produktionsfirma an der Oberwiesenstrasse zu einem Austritt einer grossen Menge von Rüben-Maische. Die zuckerhaltige Mischung gelangte auf die Oberwiesenstrasse und via Meteor-schächte in den Tägelbach. Durch die Verunreinigung im Tägelbach kam es zu einem grösseren Fischsterben.

Die genaue Anzahl verendeter Fische und die Höhe des Schadens sind noch nicht bekannt. Die Feuerwehr Frauenfeld spülte den Bach mit Frischwasser und reinigte die Strasse. Neben den Einsatzkräften der Kantonspolizei Thurgau kamen ein Fischereiaufseher und ein Funktionär des Amts für Umwelt vor Ort. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau wird von einem technischen Defekt an der Produktionsanlage ausgegangen.

Der Sonntagsbraten von Familie G.



CARITAS

Thurgau

Gegen Familienarmut in der Schweiz.

Spendenkonto: 85-1120-0 www.caritas-thurgau.ch

Jetzt mit TWINT
spenden!



Turnveteranen Steckborn

Ausmarsch Mittwoch 18. September 2024, Besammlung 14.15 Uhr beim Bahnhof Steckborn, Abfahrt Turbo 14.32 nach Stein am Rhein. Marsch durch Stein am Rhein – Hemishofer Brücke – Landgasthof Camping Wagenhausen (ca. 1 ¼ Stunden), für Nichtwanderer Treffpunkt 16.00 Uhr Landgasthof Camping Wagenhausen. Auskunft Rolf Hösli, Telefon 079 431 10 38.

Suisse Shotokan Karate

Family-Training, Mittwoch, 18.15–19.00 Uhr. Training Erwachsene ab 12 Jahre, Mittwoch, 19.15–20.45 Uhr, Donnerstag, 12.00–13.30 Uhr im Gymnastikraum der Feldbachhalle.

Stadtmusik Steckborn

Probe jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr, Pavillon Bahnhofstrasse.

Schachklub Steckborn

Mittwochabend ab 19.30 Uhr, Spielabend im Spiellokal, Kirchgasse 17, Steckborn.

Männerchor Berlingen

Jeden Mittwoch Gesangsstunde in der alten Turnhalle Berlingen um 19.45 Uhr.

Turnverein Steckborn

Aktivriege

Turnstunde, Dienstag 20.00–21.30 Uhr.

Geräteriege

Training Dienstag: von 17.30–19.30 Uhr K1; 17.30–20.00 Uhr: K2–KD, Training Mittwoch: 15.30–18.00 Uhr, K1/K2 obligatorisch, ab K3 freiwillig.

Frauen-Fit Steckborn

Mittwochs, 20.00 Uhr, Feldbachhalle, Garderobe 6.

Rückengymnastik

Jeweils donnerstags, 8.00–9.00 und 9.00–10.00 Uhr. Gymnastikraum, Feldbachhalle Steckborn, Garderobe 1.

Männerturnverein Steckborn

Turnstunde, Donnerstag 20.15 Uhr in der Feldbachhalle, Garderoben 3+4 benutzen.

Männerchor Ermatingen

Probe jeweils mittwochs, 20.00 Uhr, Singsaal Ermatingen.



Männerturnverein Salenstein

Mittwochs, 19.30 Uhr, Faustballtraining im Freien sowie Turnen Mehrzweckhalle Salenstein.

«derchor» Stein am Rhein

Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr. Aula HOGA, Stein am Rhein.

Rhein-Singphoniker
Stein am Rhein

Gemischter Chor

Singprobe in der Aula Schule Hopfengarten Stein am Rhein, jeweils Mittwoch 20.00 Uhr (ausser Schulferien).

Bitte
Vereinschronik-Inserate
schriftlich
oder
per Mail an
info@bote-online.ch



Wenn sich der Mutter Augen schliessen
Ihr liebes Herz im Tode bricht
Dann ist das schönste Band zerrissen
Denn Mutterliebe ersetzt man nicht

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

Ihrem Wunsch entsprechend haben wir in aller Stille Abschied genommen von unserem herzensguten Mami und lieben Mutter, Schwiegermutter, Grosi und Urgrosi

Maria Magdalena Siegwart-Kaufmann

24. Juli 1925 – 10. September 2024

In unseren Herzen wirst du immer bei uns sein. Wir vermissen dich sehr und werden dich nie vergessen.

In stiller Trauer:

Werner Siegwart
Max und Therese Siegwart mit Familie
Paul und Marianne Siegwart mit Stefan
Peter Siegwart
Verena und Werner Kölliker mit Familie
Lucia und Karl Kolb mit Familie

Danken möchten wir besonders Frau Dr. med. Annemarie Fleisch Marx für die liebe und langjährige ärztliche Betreuung sowie auch Frau Dr. med. Esther Henzi für ihre Begleitung.
Ein herzliches Dankeschön der Belegschaft Spitex Steckborn.
Von Herzen danken möchten wir den Mitarbeitenden des Alters- und Pflegeheims Steckborn für die liebevolle Betreuung und Pflege.

Traueradresse: Verena Kölliker, Seehaldenstrasse 2, 8265 Mammern

Leidzirkulare werden keine versandt.

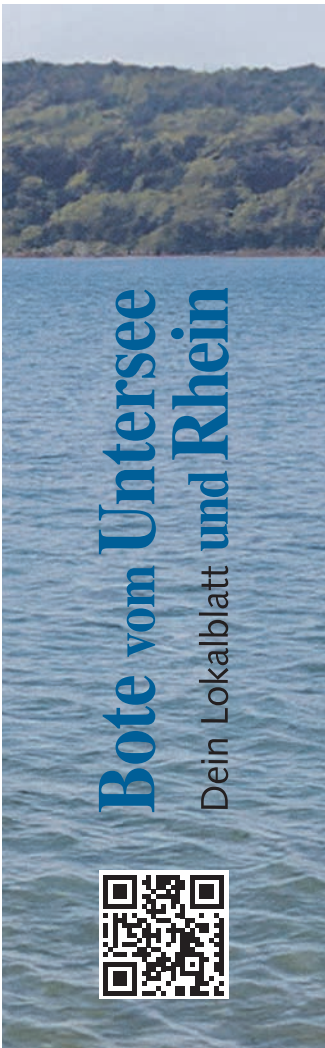
WAGENHAUSEN
Platz vor dem Ochsen und Haus zum Wasen sowie Schwarzlochstrasse

Erlebnismarkt

Sonntag
22. September 2024
11:00 - 17:00

kostenlose
Kinderattraktionen.
Marktstände,
Gastwirtschaft,
Koffermarkt,
Wettbewerb.

Anmeldung für Teilnahme am Koffermarkt: Telefonisch bei Silvio Daldini, 076 432 23 40. Mit verbindlicher Platzbuchung und TWINT Bezahlung, je Koffer 5.-. Max. 2 Koffer pro Platz mit Flohmarktartikeln oder Selbstgemachtem.



Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative vom 8. September 2020 «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)»
- Änderung vom 17. März 2023 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Reform der beruflichen Vorsorge)

Volksabstimmung vom 22. September 2024

Rathaus Diessenhofen:
Sonntag, 22. September 2024 10.30–11.30 Uhr
Kapelle Willisdorf:
Sonntag, 22. September 2024 10.30–11.30 Uhr

Briefliche und vorzeitige Stimmabgabe
Das entsprechende Vorgehen ist auf dem Stimmrechtsausweis beschrieben.

Damit Ihre Stimme zählt, stimmen Sie brieflich korrekt ab:

1. Stimmrechtsausweis unterschreiben
2. Wahlzettel im separaten, beigelegten Wahlzettel-Couvert einpacken

(Ab Mittwoch, 18. September 2024 muss die briefliche Abstimmung per A-Post erfolgen.)

Stimmabgabe an der Urne
Die Stellvertretung unter Ehegatten ist gestattet (Stimmrechtsausweis mitnehmen).

stadtgemeinde
diessenhofen
www.diessenhofen.ch



Ab sofort wird der Badebetrieb im Rheinbad Rodenbrunnen beendet.

Ende des Badebetriebs

Sämtliche Kästchen müssen geleert sowie gelagertes Material wie Luftmatratzen, Liegestühle, Sonnenschirme, Spielmaterial etc. bis spätestens am Dienstag, 24. September 2024 abgeholt werden.

Ebenfalls müssen die Garderobenschlüssel der Dauermieter zurückgegeben werden.

stadtgemeinde
diessenhofen
www.diessenhofen.ch



Stressfrei essen - Warum der Teller nicht leergegessen werden muss

Referat im Elternforum Untersee und Rhein am Mittwoch, 23. September 2024, 19.00 Uhr, Raum Mittagstisch, Mehrzweckhalle Salenstein

www.elternforum-untersee.ch



16. Literaturwochenende am Untersee

Lesungen in historischen Häusern von Tägerwilten bis Steckborn

Freitag, 20. September 2024

Zu Beginn «Frischer Wind»
19.00 Uhr Tägerwilten Saskia Winkelmann

Samstag, 21. September 2024

11.00 Uhr Mannenbach Bernadette Conrad
15.30 Uhr Berlingen Moritz Heger
19.30 Uhr Ermatingen Robert Schneider

Sonntag, 22. September 2024

11.00 Uhr Tägerwilten Angelika Overath
15.30 Uhr Steckborn Lea Singer
19.00 Uhr Ermatingen Heiko Strech / LiteraTrio

Detaillierte Informationen und Kartenbestellung unter
www.literaturamuntersee.ch oder 079 700 32 00

Wy-Treff im Rebberg

Beim Rheinuferpark Gailingen

Samstag, 21. September, 14.00–20.00 Uhr
Sonntag, 22. September, 11.00–18.00 Uhr
Einfache Festwirtschaft zwischen den Rebreihen, Wein vom Weinberg, Vesperplättli.

Auf Ihren Besuch freut sich WeinKeller.sh

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

TAG DER OFFENEN GEWERBE-TÜR

ERMATINGEN & UMGEBUNG

Anlässlich des 1300-Jahr-Jubiläums von Ermatingen öffnen Mitglieder des Gewerbevereins ihre Türen. Besuchen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

UNSER KOCHBUCH

Jede/r Besucher/in erhält das neue Ermatinger Kochbuch im Wert von CHF 20.– vom Gewerbeverein Ermatingen & Umgebung als Geschenk.



Zur Liste der teilnehmenden Betriebe

Gewerbeverein!
Ermatingen und Umgebung

Tag der offenen Tür

GRATIS: Kochbuch des Gewerbevereins im Wert von Fr. 20.00

GRATIS: Grillwurst und Getränk bei jeder Wäsche und gutem Wetter.



21. Sept. 2024
09.00 bis 16.00 Uhr

täglich 06:00 bis 22:00 Uhr
Hauptstrasse 160, 8272 Ermatingen